

Sonderheft Schulreisen, Sport und Spiel

Erlebnis Gletscher – Abenteuer Höhle: Wander- und Reiseziele mit tiefen Einblicken in Vergangenheit und Zukunft

Bewegte Kinder – belebter Unterricht

Bewegung beim Lernen macht Schülerinnen und Schüler aufnahmefähiger



Ob ein rasanter Ausflug mit dem First Flieger, ein lehrreicher Tag im Museum oder eine spritzige Schulreise ins Freizeitbad: RailAway bietet eine Vielzahl an unvergesslichen Schulreisen mit Reduktionen bis zu 60%. Zudem reist jeder 10. Teilnehmer gratis und die Organisation wird von Ihrem Bahnhof übernommen. www.sbb.ch/gruppen



**Wir organisieren –
Sie reisen.**

RailAway

Bereit für die nächste Schulreise?

BILDUNG SCHWEIZ

Ausgabe 3 a | 2011 | 15. März 2011

Zeitschrift des LCH, 156. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)
BILDUNG SCHWEIZ erscheint 15 Mal jährlich

Impressum

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident
- Franziska Peterhans, Zentralsekretärin
- Anton Strittmatter, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH

Zentralsekretariat und Redaktion:

Ringstrasse 54, 8057 Zürich

Telefon 044 315 54 54, Fax 044 311 83 15

E-Mail: bildungschweiz@lch.ch

Internet: www.lch.ch, www.bildungschweiz.ch

Erreichbar Mo–Do 8–12 Uhr und 13.30 bis

16.45 Uhr, Fr bis 16 Uhr

Redaktion

- Heinz Weber (hw), Verantwortlicher Redaktor
- Doris Fischer (df), Redaktorin
- Peter Waeger (wae), Grafik/Layout

Ständige Mitarbeit: Adrian Albisser (Bildungsnetz), Claudia Baumberger, Madlen Blösch (Gesundheit), Wilfried Gebhard (Cartoon), Peter Hofmann (Schulrecht), Anton Strittmatter (Klartext), Urs Vögeli-Mantovani (Bildungsforschung)

Fotografie: Tommy Furrer, Roger Wehrli

Abonnemente/Adressen

Bestellungen/Adressänderungen: Zentralsekretariat LCH, 044 315 54 54, adressen@lch.ch

Adressänderungen auch im Internet:

www.bildungschweiz.ch

Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement im Verbandsbeitrag (Fr. 74.– pro Jahr) inbegriffen

Jahresabonnement für Nichtmitglieder:

Schweiz Fr. 103.50, Ausland Fr. 175.–

Einzelexemplar Fr. 8.–, ab 5 Expl. Fr. 6.–

(jeweils plus Porto und MwSt.)

Dienstleistungen

Bestellungen/Administration: Zentralsekretariat LCH, 044 315 54 54, adressen@lch.ch

Reisedienst: Monika Grau, m.grau@lch.ch

Inserate/Druck

Inserateverkauf: Martin Traber, Zürichsee

Werbe AG, Tel. 044 928 56 09, martin.traber@

zs-werbeag.ch, Mediadaten: www.bildungschweiz.ch, Druck: Zürichsee Druckereien,

8712 Stäfa, ISSN 1424-6880

LCH
Dachverband
Schweizer
Lehrerinnen
und Lehrer

Betrifft: Bewegung und Reisen

Guten Schultag!

«Gefährlicher Andrang auf Monte-Rosa-Hütte» titelte der «Tages-Anzeiger» Anfang September letzten Jahres und berichtet, dass in den Sommermonaten über 20-mal Helikoptereinsätze geflogen werden mussten, um erschöpfte, schlecht ausgerüstete oder verletzte Touristen vom Hüttenweg zu bergen oder aus der Hütte ins Tal zu fliegen. Die neue SAC-Hütte im Wallis auf knapp 3000 Meter über Meer zog wegen ihrer spektakulären Architektur und Lage sehr viele Besucherinnen

und Besucher an. Nicht wenige unterschätzen die Gefahren und die Anforderungen einer hochalpinen Wanderung mit Gletscherüberquerung.

Warum also, werden sich einige Leserinnen und Leser fragen, lockt denn die neuste Ausgabe von BILDUNG SCHWEIZ mit Titelbild und Reportage sogar Schulen in dieses zweifelhafte Abenteuer? Hintergrund und Motivation ist unter anderem ein eindrücklicher und in dieser Form wohl einmaliger «Hörpfad», der einen hervorragenden Einblick vermittelt in die Thematik der Klimaerwärmung und die Folgen für Gletscher, Flora und Fauna des Alpenraumes – und dies an Ort und Stelle vor



Doris Fischer
Redaktorin

spektakulärer Kulisse zum Anschauen und Anfassen (Beitrag ab Seite 9). Werden die nötigen Sicherheitsvorkehrungen und -regeln befolgt, dürfte die Wanderung ein unvergessliches Schulreise- oder Schulabschluss-Erlebnis für die Beteiligten werden.

Wer anstatt Naturschönheiten in der Höhe Schätze in den Tiefen der Erde sucht, dem bieten zahlreiche Höhlen und stillgelegte Bergbauschächte eine interessante Alternative für einen Schulausflug. Eine gute Fitness ist aber auch da Bedingung, wie die Reportage ab Seite 19 zeigt!

Körperliche Fitness kann bei Kindern und Jugendlichen nicht (mehr) einfach vorausgesetzt werden. Beispielsweise ist jedes fünfte Kind in der Schweiz zu dick, jeder dritte Jugendliche ist übergewichtig. Bewegungsmangel und ungesunde Ernährung sind Hauptursachen. Projekte und Aktionen wie «schule.bewegt», «bewegte schule», J+S-Angebote, Schulsport, «fitness for kids» motivieren und animieren zu mehr Bewegung im Schulunterricht und in der Freizeit – immer stärker ziehen sie dabei auch die Ernährung mit ein, beispielsweise in neuen Lehrmitteln wie die «Kidz-Box» (Seite 32) oder in neuen Modulen von «schule bewegt» des Bundesamts für Sport (Seite 30).

Ob in luftiger Höhe, in gruffigen Höhlen oder mit einem der weiteren vorgestellten Reiseziele – wir wünschen Ihnen auf jeden Fall eine vergnügliche und unfallfreie Schulreise.



26 Schulklassen unterstützen den Förster bei seiner Arbeit im Wald.



24 Legionärin im Dienste von Rom



9 Monte-Rosa-Hütte als Wanderziel



30 Regelmässige Bewegung im Turn- und Schulunterricht macht Spass und stärkt Körper und Geist.

Aktuell

6 Mehr als nur mitreisen

Wie Schulklassen ihre Reise systematisch selber planen können.

Reiseziele

9 Hörspiel zwischen Fels und «ewigem» Eis

Unterwegs von der Gornergratbahn-Station «Rotenboden» zur spektakulären neuen Monte-Rosa-Hütte, erfahren Interessierte an neun Hörstationen Zusammenhänge zwischen Klima, Erderwärmung, Treibhauseffekt und Gletscherschwund.

10 Ein ökologisches und architektonisches Wunderwerk

11 Auf dem Hörfad von «myclimate»

13 Gletscherlehrpfade zeigen Klimaveränderung

15 Lawinenkunde: Beispiel für vernetztes Denken

Lawinenkunde im Schulfach Geografie kann der Prävention dienen, aber ebenso vernetztes Denken fördern.

Titelbild

Unterwegs auf den Spuren des Klimas

Foto: Doris Fischer

Reiseziele

19 Durch den Bergbauschacht in den Konzertsaal

Im Schieferbergwerk «Landesplattenberg» in Engi GL, wo einst im grauen Licht der Karbidlampen Menschen um ein kümmerliches Überleben kämpften, finden heute Führungen und Konzerte statt.

21 Immer zwei Lichter!

Tiefe «Schauhöhlen» und imposante Bergwerke laden zur Besichtigung und Erkundung ein.

22 Kraftwerk im Taschenformat

Elektrischen Strom «hautnah» und dennoch sicher erleben

24 Aus dem Leben der Legionäre

Geschichte und Geschichten in Vindonissa

24 Im Schloss der Barone

Das Château de Prangins öffnet Fenster in die Vergangenheit.

25 Schulreisen mit RailAway sind klasse

Das Angebot der SBB-Tochter wurde auf diese Saison hin aufgefrischt.

schulpersonal.ch gmbh

... die Personalvermittlerin im Bildungswesen!



19

Auf Schatzsuche unter Tag – stillgelegte Bergwerke und für Exkursionen geeignete Höhlen versprechen Spannung und liefern anschauliche Informationen.

Reportage

26 Mit dem Förster im Wald

Im grünen Schulzimmer: Förster bringen Jugendlichen die Naturpflege näher. BILDUNG SCHWEIZ begleitete eine Klasse aus dem Kanton Solothurn.

LCH unterwegs

28 SVSS im Rennen für Politik und Weiterbildung

Ruedi Schmid, Präsident des Schweizerischen Verbands für Sport in der Schule, und Barbara Egger, Verantwortliche für den Schulkongress «Bewegung & Sport», im Gespräch mit LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans.

Sport und Spiel

30 Regelmässig bewegt ist vielseitig gefördert

Nicht nur im Turnen und beim Sport, sondern generell im Unterricht soll Bewegung vermehrt Einzug halten.

32 Bewegung und Gesundheit aus der Box

Das Lehrmittel Kidz-Box ermöglicht auf spielerische Weise eine Steigerung der Bewegungszeit und eine Verbesserung motorischer Fähigkeiten.

Bücher und Medien

35 Lehrmittel zur Reiselust

36 Spiele mit Eiern, Hühnern und Osterhasen

Arbeitsblätter aus dem Verlag LCH für eine Osterwerkstatt-Mathematik

Rubriken

3 Impressum

38 LCH MehrWert

Gelassen unterwegs mit der Versicherung «Lehrer Plus»

40 Bildungsmarkt

47 Vorschau

Klartext

47 Täglich Schulreise

Fotos auf diesen Seiten: Claudia Baumberger, Doris Fischer, Didier Kessi, zVg

www.schulreise.ch

Pfeil & Bogen, geführte Hochseilparktouren, Äplerchilbi, Pfuusen und Essen
Natürlich im Sörenberg!

Mehr als nur mitreisen

«Projekt Schulreise»: Schülerinnen und Schüler lernen systematisches Planen.

Wenn eine Klasse ihren Ausflug eigenhändig vorbereitet, können die Beteiligten dabei viel lernen: gemeinsam Entscheide fällen, Informationen einholen, Karten lesen etc. Damit dies reibungslos klappt und nicht im Chaos endet, braucht es systematisches Vorgehen. Der Lehrmittelverlag der Post, PostDoc, bietet mit «Projekt Schulreise» Unterlagen für die Schulreiseplanung von der 4. bis zur 7. Klasse an. Das dazugehörige Leporello führt die Schülerinnen und Schüler in sechs Schritten durch die Planung, Durchführung und Auswertung der Schulreise.

Regeln bekannt geben

Im ersten Schritt wird in einem 9-Fragen-Test geprüft, ob die Klasse für eine Schulreise bereit ist und über die nötigen Mittel wie Geld und Zeit verfügt. Im zweiten Schritt werden Ideen gesammelt. Zuvor werden allgemeine Regeln sowie Gesprächsregeln für die Projektarbeit bekannt gegeben. Für die Sammlung von Ideen werden zwei Varianten vorgestellt, eine für den Fall, dass schon konkrete Vorstellungen da sind, und eine für noch Unentschlossene.

Die Entscheidung, was bei der Schulreise unternommen wird, fällt die Klasse im dritten Schritt. Dafür werden im Leporello zwei Wege vorgeschlagen: Im ersten diskutieren die Schüler in Rollenspielen über die verschiedenen Ideen. Im zweiten wird in Gruppen für jede Idee eine Entscheidungstabelle erstellt, die Vor- und Nachteile verschiedener Aspekte wie Verkehrsmittel, Kosten und Zeit aufführt. Diese Tabelle wird dann der Klasse vorgestellt. Nach den Vorträ-



Archivbild: Peter Larsson

Selber vorbereiten erhöht den Schulreisespass.

gen entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für eine Idee.

Nun folgt der grösste Schritt: die Planung. Die Klasse teilt Aufgaben wie Budgetierung, An- und Heimreise organisieren, Elternbrief schreiben, Reiseleitung etc. unter sich auf. Das Leporello gibt eine verständliche Einführung in das

Lesen des Fahrplans, das Reservieren eines Wagens bei der SBB und das Verfassen eines Elternbriefes.

Der fünfte Schritt ist die Reise selbst. Das Leporello enthält dazu Anregungen, was während der Reise neben den geplanten Aktivitäten getan werden könnte, wie z.B. eine Karte verschicken.

Didaktische Hintergründe

Schliesslich wertet die Klasse die Reise im sechsten Schritt aus: Alle Schülerinnen und Schüler schreiben eine Episode aus der Reise auf, die dann in ein Reisetagebuch kommt. Zudem diskutiert die Klasse, was gut gelaufen ist und was sie anders machen würde.

Ein Lehrpersonen-Kommentar erläutert die didaktischen Hintergründe und Ziele von «Projekt Schulreise» und enthält Erklärungen und Vorschläge zu den einzelnen Schritten. Der Lehrpersonen-Kommentar und das Leporello für die Schüler sind kostenlos bei der Post erhältlich. Silvan Heuberger

Weiter im Netz

www.post.ch/postdoc

Schulreise planen lassen

Eine Schulreise oder ein Klassenlager zu planen, ist für die Lehrperson mit viel Aufwand verbunden und kann neben dem täglichen Schulbetrieb zur Belastung werden. Eine Lösung bietet Ursin Tanner mit schulevents.ch. Tanner plant und organisiert Klassenlager und Schulreisen nach Wunsch der Lehrpersonen. Die Organisation geht dabei vom Tages- und Abendprogramm über den Menüplan bis hin zu Elternbriefen und Packlisten. Ein weiteres Angebot von schulevents.ch ist das Organisieren von Sporttagen. Weitere Informationen auf www.schulevents.ch

Was, wann, wo

Heilpädagogik-Kongress

«Wann ist auffälliges Verhalten nicht mehr tragbar? Erklären, Verstehen, Handeln» – dies ist das Thema am Schweizerischen Heilpädagogik-Kongress 2011 vom 31. August bis 2. September in Bern (Unitobler). Die Heil- und Sonderpädagogik muss sich mit Aggression und Gewalt sowie Verhalten, das nicht mehr tragbar ist, auseinandersetzen. Regelschul- und Sonderschulpädagogik stehen vor der Aufgabe, Lernende mit Verhaltensstörungen schulisch zu integrieren. Mit Hauptreferaten von Allan Guggenbühl, Anton Strittmatter, Birgit Herz, Myriam Squillaci Lanners, Lise Gremion, Marc Getzmann. Info: www.szh.ch/kongress

Erfolgreicher Start aus Reihe 2?

Am 14. Mai 2011 veranstaltet der Verband Dyslexie Schweiz eine Tagung in der Universität Irchel Zürich mit dem Thema: «Keine Pole-Position? Wie der Start ins Berufsleben aus der 2. Reihe gelingen kann». Sie richtet sich an Logopäden, Psychologen, Pädiater, Therapeuten, Lehrpersonen, Schulsozialarbeiter, Schulleitende und weitere Interessierte. Der Fokus ist auf die Situation von Jugendlichen gerichtet, die im Bereich Schriftsprache und/oder Mathematik unterdurchschnittliche Leistungen erbringen. Info: www.verband-dyslexie.ch

Führung im und mit System

Das Schulleitungssymposium (SLS) 2011, eine Fachtagung zu Schulqualität, Schulentwicklung und Schulmanagement, findet vom 8. bis 10. September in Zug statt. Das Hauptthema lautet: «Kooperative Bildungslandschaften: Führung im und mit System». Es werden Teilnehmende aus mehreren Ländern erwartet, insbesondere auch aus Deutschland und Österreich. Weitere Informationen und Anmeldung: www.schulleitungssymposium.net



Foto: zVg.

«spring! – tanz bewegt visionen», ein Projekt mit Royston Maldoom.

**Tanzprojekt
Abheben!**

Im April 2011 wird in Zürich, erstmalig für die Schweiz, ein grosses Community-Tanzprojekt mit rund 100 Jugendlichen zur Aufführung kommen. Die Choreographie entwickelt der international bekannte Tanzpädagoge Royston Maldoom («Rhythm is it!»). Ziel ist, dass

die Teilnehmenden einen Entwicklungsschub in Motivation, Engagement, Ausdauer sowie Erfolg erleben und ihre nächsten Lebensschritte mit stärkerem Selbstvertrauen anpacken. Aufführungen finden in der Maag MusicHall in Zürich am 15. und 16. April statt. Weitere Informationen: www.tanzbewegtvisionen-hfh.ch

**Ausstellung
Geisterstunde**

Zur finsternen Geisterstunde beschleicht auch die Mutigsten ein mulmiges Gefühl. Geisterfurcht begleitet die Menschen seit je und auch heute noch faszinieren uns die nebelhaften Gestalten. Und zwar nicht nur als Fiktion in Film und Literatur, sondern auch als ganz reale Wesen. Eine Ausstellung des Mühlerama, Museum in der Zürcher Mühle Tiefenbrunnen, zeigt bis zum 31. Dezember 2011, dass der Geisterglaube auch bei uns nicht ausgestorben ist.

Es gibt Menschen, die von sich sagen, Verstorbene wahrzunehmen und mit ihnen in Kontakt treten zu können. Und es gibt Menschen, die diesen Kontakt suchen, Medien konsultieren, an Séancen teilnehmen, in der Küche Tische rücken oder Apparate bauen, um mit Verstorbenen zu kommunizieren.

Die Ausstellung «Geisterstunde» erzählt, welchen Stellenwert Geister heute in unserer Gesellschaft haben und lässt Geistergläubige zu Wort kommen. Weitere Informationen: www.muehlerama.ch



Foto: Christian D. Link

Die Natur bricht in ein altes Gemäuer ein – und mit ihr Unerklärliches.

Der Durchbruch mit HeinigerAG.ch!



Jetzt mit dem neuen MacBook Pro! Profitieren Sie von unseren Schulpreisen.

Schüler?
Lehrer?
Profitieren Sie von bis zu 9% Rabatt.



20
JAHRE
ERFAHRUNG

Beachten Sie unsere Jubiläumsangebote unter HeinigerAG.ch

MacBook Pro 13" MC700
 • 2.3 GHz Dual-Core Intel Core i5
 • 320 GB Festplatte
 • Intel HD Graphics 3000 mit 384 MB
 • Auflösung 1280 x 800
 • 1x Thunderbolt, 1x Firewire 800, 2x USB 2.0, 1x SDXC Kartensteckplatz
mit 4 GB RAM CHF 1252.- (statt CHF 1375.-)
mit 8 GB RAM CHF 1429.- (statt CHF 1570.-)

MacBook Pro 15" MC721
 • 2.0 GHz Quad-Core Intel Core i7
 • 500 GB Festplatte
 • Intel HD Graphics 3000 und AMD Radeon HD 6490M mit 256 MB
 • Auflösung 1440 x 900
 • 1x Thunderbolt, 1x Firewire 800, 2x USB 2.0, 1x SDXC Kartensteckplatz
mit 4 GB RAM CHF 1873.- (statt CHF 2059.-)
mit 8 GB RAM CHF 2048.- (statt CHF 2250.-)

MacBook Pro 17" MC725
 • 2.2 GHz Quad-Core Intel Core i7
 • 750 GB Festplatte
 • Intel HD Graphics 3000 und AMD Radeon HD 6750M mit 1 GB
 • Auflösung 1920 x 1200
 • 1x Thunderbolt, 1x Firewire 800, 3x USB 2.0, 1x ExpressCard/34
mit 4 GB RAM CHF 2539.- (statt CHF 2790.-)
mit 8 GB RAM CHF 2717.- (statt CHF 2985.-)

Irrtümer, Preis- und Angebotsänderungen vorbehalten. Aktuellste Preise finden Sie unter www.heinigerag.ch. *9% Rabatt gilt auf den offiziellen Heiniger-Verkaufspreis. Angebot gültig für Lehrer, Dozenten, Professoren und Schulen. Wir benötigen eine schriftliche Bestellung mit Ausweispapieren, Bestätigung der Schule oder einer Bestellung auf offiziellem Schulpapier.

HeinigerAG.ch
 4704 Niederbipp, T 032 633 68 70, F 032 633 68 71, info@heinigerag.ch
 4600 Olten, T 062 212 12 44, F 062 212 12 43, olten@heinigerag.ch
 9470 Buchs, T 081 755 60 80, F 081 755 60 81, buchs@heinigerag.ch





Rodelbahn
Seilpark
Freizeitpark
Wanderparadies




NEU
Seilpark

Tel. 055 284 64 34
www.atzmaennig.ch

Freizeit pur! **Atzmännig**



KNIES KINDERZOO

Speziell

- Wal mit Wasserspiel
- Giraffen hautnah
- Abenteuer-Spielplatz
- Tierpatenschaften
- Restaurant-Terrassen

Auf Anmeldung

- Elefanten-Tagwache
- Affen-Frühstück
- Führungen
- Abendspaziergang
- Soirée Elefantös

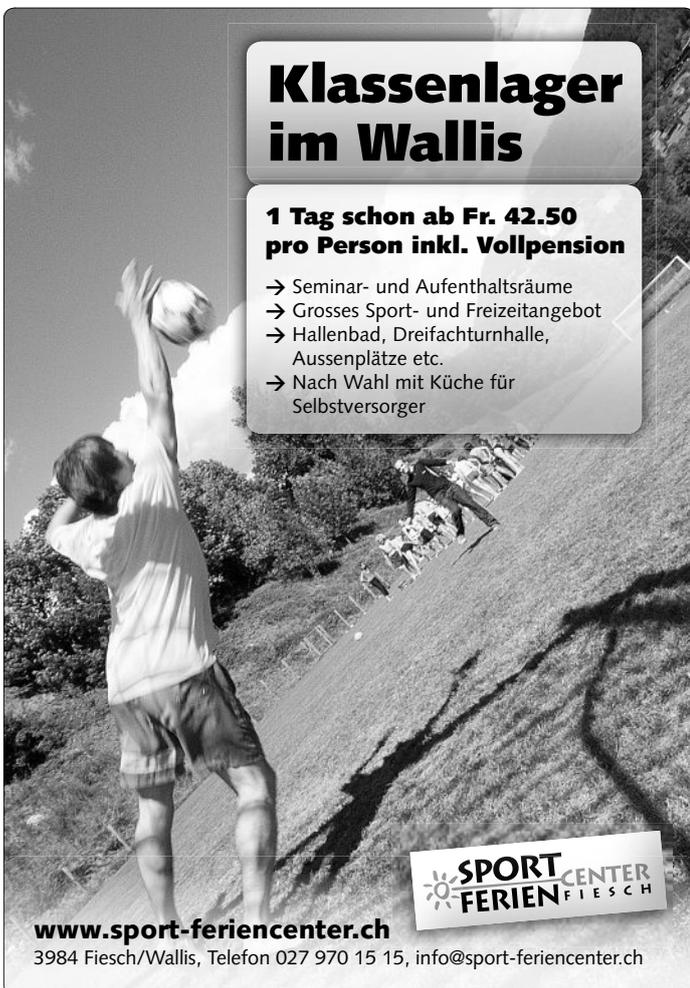
Preise

- Kinder ab 4 Jahren: CHF 5.00
- Geburtstagskinder: Gratis-Eintritt
- Erwachsene ab 16 Jahren: CHF 13.00
- Gruppen ab 10 Personen: CHF 9.00/CHF 4.00

Attraktionen

- Seelöwen-Vorführungen
- Elefanten-, Pony-, Kamelreiten
- Elefantenbad
- Kamel-, Elefantenfütterung
- Rösslitramp-Fahrten
- Kindergeburtstage

Öffnungszeiten
5. März bis 31. Oktober 2011
Täglich ab 9.00 Uhr
(Sonn- u. Feiertage geöffnet)
Oberseestrasse, 8640 Rapperswil
Telefon +41 55 220 67 60
www.knieskinderzoo.ch
Parkplätze/Bushaltestelle direkt vor dem Zoo



Klassenlager im Wallis

1 Tag schon ab Fr. 42.50 pro Person inkl. Vollpension

- Seminar- und Aufenthaltsräume
- Grosses Sport- und Freizeitangebot
- Hallenbad, Dreifachturnhalle, Aussenplätze etc.
- Nach Wahl mit Küche für Selbstversorger

SPORT FERIEN FIESCH

www.sport-feriencenter.ch
3984 Fiesch/Wallis, Telefon 027 970 15 15, info@sport-feriencenter.ch



Grandes Forges

im Eisen- und Eisenbahnmuseum von Vallorbe

erleben Sie die Metallberufe LIVE!
Ihre nächste Schulreise!

GO4 METAL CH
www.go4metal.ch

unterstützt durch die Schweizerische Metall-Union

Grandes Forges 11 — 1337 Vallorbe
Tél - 021 843 25 83 — FAX 021 843 22 62
www.museedufer.ch — contact@vallorbe.ch

Hörspiel zwischen Fels und «ewigem» Eis

Eine rund vierstündige Wanderung führt von der Gornergratbahn-Station «Rotenboden» über den Gletscher zur Monte-Rosa-Hütte auf fast 3000 Meter. An neun Hörstationen von «myclimate» erfahren interessierte Wanderer Zusammenhänge zwischen Klima, Erderwärmung, Treibhauseffekt, Gletscherschwund – aber auch, wie sich Flora und Fauna an die speziellen klimatischen Gegebenheiten im Alpenraum anpassen können.



Fotos: Doris Fischer

Der Weg muss jedes Jahr neu gesucht werden. Wie lange ist eine Wanderung über den schmelzenden Gornergletscher zur Monte-Rosa-Hütte wohl noch möglich?

Das Eis knirscht unter den Steigeisen. Irgendwo in der Ferne löst sich ein Stein mit dumpfem Knall. Aus einer Spalte schimmert es blau. Rechterhand mäandert ein Bächlein durch die Eisschichten. Vor uns türmt sich ein Gletschertisch auf. Hoch oben auf einem Felsplateau glitzert ein riesiger Bergkristall – die Monte-Rosa-Hütte; das Ziel unseres ersten Wandertages ist noch eine gute Stunde und rund 200 Höhenmeter entfernt.

Doris Fischer

Kurz nach der Überquerung des Gornergletschers rasten wir nochmals – Zeit für eine Hörprobe des Klimahörpfades.

Über ein Audiohörgerät zur individuellen Bedienung erfährt der interessierte Wanderer Wissenswertes zum Klima, zur Klimaveränderung und deren Bedeutung für Flora und Fauna. Neun solcher «Hörstationen» können unterwegs in der Gornergratbahn, an der Station «Rotenboden», auf dem Wanderweg bis zum Gletscher und bis zur Monte-Rosa-Hütte abgerufen werden, an beliebigen Stellen oder an den von den beiden Erzählenden vorgeschlagenen Orten.

Mit dem Audioguide unterwegs

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Non-Profit-Organisation «myclimate» unter der Federführung von Julia Hofstetter, Leiterin Klimabildung, haben den

Klimahörpfad konzipiert und umgesetzt. Lina Bader und Pius Anthamatten als Sprechende erzählen Geschichten, informieren, philosophieren und animieren zum Nachdenken, zum Hinschauen und zum Diskutieren – zusammen mit der Begleitmusik ein eindrückliches und sinnliches Erlebnis ohne Mahnfinger!

So erfahren die Hörerinnen und Hörer, wie sich die Pflanzen und Tiere der Alpenregion den klimatischen Bedingungen perfekt anpassen, aber auch weshalb das «Doldige Täschelkraut» eine «Tussi-Blume» ist und das gelbe Gamskraut Tieren und Alpinisten Kräfte für ihre waghalsigen Touren verleiht. Haben Sie gewusst, dass die Inuit die Steinmännchen «Inuksuk» nennen? In

unsere Sprache übersetzt heisst das: «wie ein Mensch». Für die Inuit sind die einzelnen aufrecht stehenden Felsblöcke Erinnerungszeichen – «Nalunaikku-taq» – was meint «einer, der geistiges Durcheinander aufhebt». Wer möchte nach dieser poetischen Schilderung

nicht selber ein Steinmännchen errichten und damit eine Spur für die Zukunft hinterlassen? «Wir müssen dafür sorgen, dass wir und unsere Umwelt ein Gleichgewicht finden, gleich wie die Steine, die wir aufeinandertürmen», flüstert uns Lina Bader ins Ohr.



Oktogen, ökologisch und futuristisch präsentiert sich die neue Monte-Rosa-Hütte auf 2883 Meter über Meer.

Monte-Rosa-Hütte: Ein ökologisches und architektonisches Wunderwerk

Mit einer Aussenhülle aus Aluminium, einer dicken Dämmschicht, einer optimal zur Sonne ausgerichteten Fotovoltaikanlage an der Südfassade und kontrollierter Lüftung im Innern ist die neue SAC-Hütte ein ökologisches und energetisches Vorzeigebjekt. Ein überwiegender Anteil des Energiebedarfs wird mit Solarenergie gedeckt: Mittels Fotovoltaikpaneelen wird Sonnenenergie für die Versorgung der elektrischen Geräte gewonnen. Überschüssige Energie wird in Batterien gespeichert. Als ergänzende Stromquelle bei Spitzenlasten wird ein Blockheizkraftwerk eingesetzt. Die Abwärme der Gäste und der Geräte wird für die Heizung der Hütte genützt. Wasser wird gespeichert und mehrfach genutzt.

Die Holzkonstruktion im Innern weist keine rechten Winkel auf. Ornamente und Ziersteine schmücken die massiven Holzbalken.

Die ETH Zürich und der Schweizer Alpen-Club SAC haben gemeinsam das Konzept der neuen Monte-Rosa-Hütte entwickelt. Studierende der ETH entwickelten verschiedene Entwürfe für die neue Hütte. Am 10. März 2010 konnte sie in Betrieb genommen werden. Die fünfstöckige Hütte bietet Platz für 120 Personen. Die Finanzierung der Hütte von rund sechs Millionen Franken wurde zum grössten Teil durch Sponsoren ermöglicht.

Gletscher erzählen die Erdgeschichte

Nirgendwo lässt sich die Erderwärmung und die Klimaveränderung so anschaulich verfolgen und erklären, wie in der Nähe eines Gletschers: Um rund 2400 Meter hat sich der Gornergletscher zwischen 1890 und 2008 zurückgezogen, alleine 29 Meter waren es im Jahr 2008. Bergpfad, Gletscher und Monte-Rosa-Hütte befanden sich einst auf gleicher Höhe. Heute zwingt der Gletscher uns zu einem Umweg. Über einen steilen, mit Seilen gesicherten Abhang steigen wir hinunter zum Gornergletscher.

Eine knappe Dreiviertelstunde bewegen wir uns zwischen Eisspalten auf der rauen Gletscheroberfläche. Wir beobachten Quer-, Längs- und Kreuzspalten; der Bergführer klärt uns über die Entstehung der Seiten- und Mittelmoränen auf. Würden wir einen Eiskern aus dem Gletscher bohren, könnten wir anhand der Schichten mit den Jahrringen, der Luftbläschen mit den eingeschlossenen Gasen und dem Feinstaub die Erdgeschichte nachvollziehen.

Nun wird es aber Zeit, den letzten und anstrengendsten Teil der Wanderung hoch zur neuen Monte-Rosa-Hütte unter die Füsse zu nehmen. Der Weg ist steil und an bestimmten Stellen durch Holztritte und Halteseile gesichert, nur für berggängige Wanderer mit guter Kondition ohne Gefahr zu schaffen. Schulklassen (Oberstufe) sollten auf keinen Fall ohne Bergführer die Wanderung über den Gletscher unter die Füsse nehmen und sich vorgängig bei den zuständigen Stellen über Wetter und Anforderungen informieren.

Neuste ökologische Techniken

Fotogen präsentiert sich die Hütte in der Abendsonne, wie ein glitzernder Kristall – ein architektonisches Wunderwerk, wie wir später auch im Innern feststellen können. Auch dazu liefert der Audio-guide interessante Details. Vorerst aber geniessen wir die herrliche Aussicht auf das Monte-Rosa-Massiv mit der Dufourspitze, der höchsten Erhebung der Schweizer Alpen auf der einen Seite, und dem Matterhorn auf der anderen Seite. Der Audio-guide informiert uns über die Besonderheiten der Hütte.

Weiter im Netz

www.myclimate.ch

www.klimahoerpfad.ch

www.gornergrat.ch

Auf dem Hörpfad von «myclimate»

Es mag seltsam anmuten, wenn Bergwanderer mit Kopfhörern auf den Ohren über felsige Pfade wandeln. Nicht wummernde Bässe lenken die Schritte, sondern die Hörgeschichten von «myclimate» zur Klimaveränderung und deren Auswirkung auf Mensch, Tier und Pflanze.

Die Non-Profit-Stiftung «myclimate» ist aus einem gemeinsamen Projekt von Studenten und Professoren der ETH Zürich im Jahr 2002 entstanden. «myclimate» engagiert sich weltweit für den Klimaschutz durch Bildung, Beratung und Kompensation von Treibhausgas-Emissionen in hochwertigen Klimaschutzprojekten.

Der Klimahörpfad, ein Gemeinschaftsprojekt mit der Gornergratbahn und finanziert durch verschiedene Sponsoren, sensibilisiert für die Problematik der Klimaerwärmung und Möglichkeiten zur CO²-Reduktion. Auf der Homepage von «myclimate» finden Lehrerinnen und Lehrer unter anderem Unterrichtsmaterial für Exkursionen, Arbeitsblätter und ein Skript zum Klimahörpfad.

An der Talstation Gornergratbahn in Zermatt können die Audioguides gratis bezogen werden (Depot 50 Franken). Der Klimahörpfad eignet sich für Klassen ab Mittelstufe. Der Klimahörpfad ist auch lohnenswert ohne Gletscherwanderung zur Monte-Rosa-Hütte.

Doris Fischer

Nachfolgend ausgewählte Stationen des Hörpfades mit Auszügen aus den Original-Kommentaren:

Symbole für den Erfindergeist (Station 3)

«Bauen Sie Ihr eigenes Steinmännchen, hinterlassen Sie eine Spur und setzen Sie ein Zeichen. Wir müssen dafür sorgen, dass wir und unsere Umwelt ein Gleichgewicht finden, gleich wie die Steine, die wir aufeinandertürmen. Jedes ein Symbol für unseren Willen, mit Erfindergeist und Überzeugung für die Zukunft einzutreten.»

Gletscher verlagern die Landesgrenzen (Station 5)

«Sehen Sie den hellen Felsfleck am Matterhorn, da, wo die Verwitterung noch jung ist? Im Hitzesommer 2005 sind hier 1500 Kubikmeter Fels abgebrochen. 1500 Kubikmeter – etwa 10 000 Bädewannen voll Stein! Das Matterhorn und seine Umgebung werden sich auch in Zukunft weiter verändern. Im Jahr 2005 bauten die Zermatter Bergbahnen eine Sesselbahn auf den 3370 Meter hohen Furggsattel. Die Bergstation lag auf italienischem Boden. Schmilzt ein Gletscher, senkt sich dessen höchster Punkt. Beim Furggsattel hat sich der Grenzverlauf

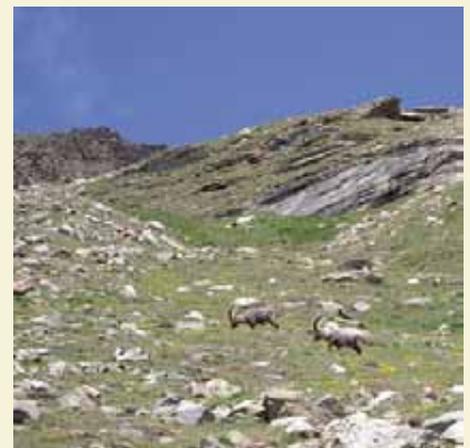
auf diese Weise um 150 Meter verschoben. Deswegen liegt die Bergstation nun auf Schweizer Boden.»

Spezialisten unter Druck (Station 4)

«Die Pflanzen, die hier oben wachsen, haben viele Gemeinsamkeiten: lichtreflektierende Haare als Sonnenschutz, dickfleischige Blätter als Wasserspeicher, Wurzeln, welche die Gesteinsbrocken zusammenhalten und weit in die Tiefe reichen, Polsterbildung für ein optimales Mikroklima. Der Klimawandel generiert günstigere Lebensbedingungen für alle Arten und macht genau dadurch den hochalpinen Spezialisten das Leben schwer.»

Spuren liefern Informationen (Station 7)

«Viele Tiere in den Bergen sind sehr scheu. Sie führen ein geheimnisvolles Leben im Versteckten, und doch hinterlassen sie Spuren wie Fährten, Kot, abgenagte Blätter, Bauten, Federn. Seien Sie aufmerksam. Es gibt hier mehr Leben, als Sie es sich vielleicht auf den ersten Blick vorstellen können.»



Das Klima beeinflusst sowohl Gletscher und Fels als auch Flora und Fauna.

planoalto



Erlebnispädagogik
nach planoalto:

Unterwegs mit Profis

- Weiterbildungen und Qualifikationen in Erlebnispädagogik
- handlungsorientierte Kriseninterventionen in der Natur
- erlebnispädagogische Schulreisen, Klassenlager und Projekte

nähere Infos: www.planoalto.ch
facebook: planoalto Erlebnispädagogik
Kontakt: info@planoalto.ch

verkehrshaus.ch
SCHULDIENTST



NEUER EINSTIEG IN DIE BERUFSWAHL IM VERKEHRSHAUS

Vom 7. April bis 23. Oktober 2011 können Schülerinnen und Schüler unter dem Titel «Talent Show – Entdecke deine Berufung» eigene Talente und Interessen entdecken, erproben

und mit Berufen in Beziehung bringen. Neun «Talent-Bühnen» laden zum Ausprobieren ein. Mehr Infos ab 7. April 2011 unter: www.verkehrshaus.ch/talentshow

Gletscherlehrpfade zeigen Klimaveränderung

In den letzten Jahren wurden mehrere Gletscherlehrpfade eröffnet. Auf dem Gletscherlehrpfad Silvretta ist die Erwärmung des Klimas unübersehbar. 15 liebevoll gestaltete Metalltafeln geben Auskunft über den Gletscher und sein Umfeld.

Gletschervorfelder bestechen durch seltene Pionierpflanzen wie Alpenleinkraut, Silberwurz, Gletscherhahnenfuss, Steinbrech, Schafgarbe, Nelkenwurz usw. Je nach der Höhe der Waldgrenze kommen ferner Lärchen, Arven und Fichten vor. Die karge, geröllige Gegend um die Silvrettahütte bei Klosters (Prättigau) zeichnet sich durch Gletschertore, Gletscherbäche mit Gletschermilch (Schmelzwasser mit Gesteinsmehl), Gletscherseen, Wasserfälle, Schwemmebenen und schuttreiche Moränen aus. Nicht zu übersehen ist der dramatische Rückgang der Gletscherzunge: Nicht nur die Länge des Eisstroms, sondern auch seine Dicke schwindet. Die Klimaerwärmung ist augenfällig.

Eismassen in Griffnähe

Im Unterschied zu anderen Gletscherlehrpfaden ist es an geeigneter Stelle möglich, durch einen kleinen (ungefährlichen) Abstecher über die Moräne den eher flachen, hier weitgehend spaltenfreien Silvrettageletscher zu betreten. Weiter entfernt ist der Verstanclageletscher. Im Hintergrund türmen sich bekannte Gipfel wie Verstanclahorn, Piz Buin und Silvrettahorn auf. Früher waren es nur zehn Minuten vom Berghaus bis zur Gletscherzunge, heute ein Vielfaches.

Im August 2007 wurde bei der Silvrettahütte im Prättigau ein vorbildlich beschriebener Gletscherlehrpfad eingeweiht. 15 liebevoll gestaltete Metalltafeln geben Auskunft über den Gletscher und sein Umfeld. Im Berghaus liegen kostenlose Faltprospekte auf.

Der vier Kilometer lange Gletscherlehrpfad beansprucht rund 1½ h (Gehzeit, ohne Lesen und Verweilen). Der höchste Punkt dieser Rundwanderung liegt auf 2560 m, die Steigung beträgt 300 Höhenmeter.

Es empfiehlt sich, den Silvretta-Gletscherlehrpfad im Gegenuhrzeigersinn zu begehen. Die Bergwege sind bei guten Verhältnissen (mit angemessener Ausstattung) einfach zu begehen.

Nur mit Übernachten möglich

Im Gegensatz zu den Gletscherlehrpfaden auf dem Susten- und dem Gemmipass sowie in Pontresina und Saas Fee setzt der Rundweg im Silvrettagebiet eine längere Fusswanderung voraus. Als Belohnung winken dafür prachtvolle Gletscherausichten. Wegen des langen Hin- und Rückwegs empfiehlt sich (vor allem für Familien mit Kindern und Schulklassen) eine Übernachtung in der gemütlichen Silvrettahütte der SAC-Sektion St. Gallen.

Gesamter Höhenunterschied ab Klosters (mit Gletscherlehrpfad): rund 1450 m, ab Sardasca etwa 1000 Höhenmeter.

Die Wanderung ab Klosters Platz (1191 m) führt entweder über die Walsersiedlung Monbiel (1291 m) oder den Fluss Landquart entlang zur Alp Garfiun (1373 m), mit Gasthaus. Von hier geht es weiter zur Alp Sardasca (1646 m) mit grossartigem Talabschluss. Nun beginnt der eigentliche Aufstieg. Von Klosters bis Sardasca sind es etwa 2½ Stunden (ab Monbiel 2 h), je nach Route zeitweise auf Hartbelag. Auf dem alten Saumweg

von Sardasca bis zur Silvrettahütte (2541 m) dauert es 2 Stunden (Abstieg 1¼ h), im Ganzen sind es also 4 bis 4½ h. Zwischen Klosters und Monbiel (Gasthaus Höhwald) fährt ein Ortsbus. Etwas länger ist der Weg von der Alp Sardasca über Galtürtälli zum Berghaus (2½ h).

Schneller mit dem Wanderbus oder Velo

Wesentlich leichter ist der Ausflug ins Silvrettagebiet, wenn man zwischen Klosters und der Alp Sardasca den Wanderbus nutzt. Dann reicht ein Tag. Wer vom Bahnhof bis zur Alp Sardasca radelt (talwärts Schussfahrt!), schafft Auf-, Abstieg und Gletscherlehrpfad ebenfalls in einem einzigen Tag. Das setzt allerdings eine ausreichende Fitness voraus. In der Alphütte Sardasca gibt es einen Abstellraum für Fahrräder. Zudem werden kühle Getränke aus dem Brunnen angeboten.

Herbert Bruderer

Weiter im Netz

www.silvrettahuette.ch

www.gotschnataxi.ch (Wanderbus)

Schweizer Gletscherlehrpfade – eine Auswahl

- Feegletscher: Der 2008 eröffnete Gletscherlehrpfad Saas Fee mit 12 Stationen und Lehrtafeln führt an der Moräne und am Gletschersee vorbei, geht allerdings nicht bis zum Feegletscher.
- Grosser Aletschgletscher: Von der Bergstation Eggishorn führt ein Weg mit 3 Lehrtafeln über den Märjelensee nach Kühboden/Fiescheralp. Ab Riederfurka gelangt man durch den prächtigen Aletschwald nahe an den Aletschgletscher.
- Läntagletscher: Der «Gletscherpfad Lännta» im Valsertal verbindet die Länntahütte mit dem Länntagletscher.
- Oberer Arollagletscher: Von Arolla im Eringertal gelangt man auf einem anspruchsvollen Gletscherweg zum eindrucksvollen Haut Glacier d'Arolla. Im Talabschluss befindet sich der Bas Glacier d'Arolla.
- Rhonegletscher: Ein kurzer Naturlehrpfad (ohne Tafeln) ab Gletsch im Obergoms zeigt in 6 Stationen das grossartige Gletschervorfeld. Ein Abstecher führt bis zum Talschluss an die Rhone (Rotten).
- Steingletscher: Der «Gletscherpfad Steinalp am Sustenpass» mit 15 Stationen (ohne Tafeln) geht zum Steinsee (Steingletscher).
- Trientgletscher: Ab dem Forclazpass in der Nähe der französischen Grenze führt ein Suonenweg durch Lärchenwälder an den Fuss des Gletschers.
- Wildstrubelgletscher: Der «Gletscherpfad Lämmeren» ist ein Themenweg mit 10 Stationen (ohne Tafeln) und verläuft vom Gemmipass über die Lämmerenhütte zum Wildstrubelgletscher.



**Glückliche
GÄSTE
OHNE
ANIMATIONS-
PROGRAMM.**

*Das kann sich
nicht jeder leisten.*

www.youthhostel.ch
+41 (0)44 360 14 14

 **Schweizer Jugendher-
bergen. So muss es sein.**



**MUSÉE INTERNATIONAL
D'HORLOGERIE**
LA CHAUX-DE-FONDS - SUISSE

**Ein neuer Raum
Der Mensch und die Zeit**

CH-2300 La Chaux-de-Fonds - Rue des Musées 29
Tél. 032 967 68 61 - mih.vch@ne.ch
www.mih.ch
Geöffnet Di - So 10 - 17



Schuuuuulreise!

**FLUMSER
BERG** 

FLOOMZER 

Lawinenkunde: Beispiel für vernetztes Denken

Die meisten Menschen, die in Lawinen umkommen, verursachen diese selber. Lawinenkunde im Schulfach Geografie kann der Prävention dienen, aber ebenso vernetztes Denken fördern und von einer vagen Vorstellung zu vertieftem Fachwissen führen. Dies zeigen erste Resultate einer Studie der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz.

Es geschieht plötzlich, lautlos und in einem Rutsch: Die Mehlschicht gleitet von der Oberfläche des kleinen Brettchens ab und hüllt das Plastik-Auffangbecken in Staub. Die ganze Mehlschicht? Nein, nur die Lage, die die drei Schülerinnen der KOS 2c von Alpnach zuletzt aufgetragen haben – über der Salzschiicht.

Das Experiment simuliert verblüffend realitätsnah einen Schneebrettabgang: Mit dem Holzbrettchen wird die Hangneigung definiert. Das Salz verhindert, dass sich die obere mit der unteren Mehlschicht verbinden kann, was in der realen Schneedecke einer Schwimmschneeschicht oder Reifschicht gleichkommt. Das Mehl wiederum hat – gepresst oder ungepresst – die Eigenschaften von lockerem oder gebundenem Schnee.

David Coulin

Die drei Mädchen haben erwartet, dass die lockere Mehlschicht bei genügender Steilheit von der Salzlage abrutschen wird – und so ist es passiert. Aber wie ist es, wenn es wärmer wird und regnet? Nochmals wird Lage auf Lage geschichtet, die oberste Mehlschicht leicht angepresst und angefeuchtet. Was wird stärker sein – die Bindung des Mehls mit dem Untergrund oder das Zusatzgewicht der durchfeuchteten Schicht?

Regeln befolgen dank Fachwissen

Bereits vor einem Jahr haben sich die Alpnacher Oberstufenschülerinnen und -schüler mit dem Thema Lawinen beschäftigt – in einer Projektwoche zum Thema Naturkatastrophen. Viele von ihnen stehen im Winter an jedem freien Nachmittag auf den Skiern oder Snowboards und kennen die Tipps im Sinne von «beachte das Lawinenbulletin». Nun aber lernen sie, welche Faktoren die Lawinenbildung beeinflussen. «Die Schülerinnen und Schüler werden von Regelanwendern zu kleinen Fachexper-



Foto: David Coulin

Lawinenabgang als Simulation: Zusammenhänge verstehen – Unfälle vermeiden.

ten, und das motiviert sie», sagt Lehrerin Annina Barandun.

Schulen als Teil einer Studie

Was die Schüler während der acht Lektionen kaum merken ist, dass sie zugleich Testpersonen in einer Interventionsstudie sind. Nur die umfangreichen Fragebogen vor und nach der Lektionsreihe deuten darauf hin. Neben 540 Schülern sind auch 18 Lehrpersonen Teil des Versuchs. Um ihre Wirkung als entscheidende Beeinflusser im Unterrichtsgeschehen zu untersuchen, erhielt eine

Lehrergruppe eine Lawinenausbildung und ein spezifisches Systemtraining. Die zweite Lehrergruppe genoss lediglich die Lawinenausbildung, und die dritte Lehrergruppe wurde ohne Vortraining – lediglich gewappnet mit genauen Lektionsvorgaben – in den Versuch geschickt. «Damit wollen wir Erkenntnisse gewinnen, welche Form der Lehrerweiterbildung an einen Unterricht gekoppelt werden muss, bei dem es vor allem um die Vermittlung von Zusammenhängen geht», sagt Armin Rempfler. Er ist Bergführer, Geo-

Schülerinnen und Schüler nähern dank der Unterrichtseinheit nicht nur ihre Idee von Lawinen stark der wissenschaftlichen Vorstellung an, sondern steigern auch ihr Fachwissen und ihre Fähigkeit, dieses Wissen zu vernetzen, erheblich.

graf und Fachdidaktiker an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern und Leiter der Studie «In Systemen denken lernen – Vermittlung von Systemkompetenz über das Thema Lawinen». Für ihn geht es um mehr als Sensibilisierung – es geht um die Möglichkeiten und Grenzen, anhand der Lawinenkunde vernetztes Denken zu fördern – und um das Potential der Lawinenkunde als Gegenstand des Schulfaches Geografie. Für Armin Rempfler ist klar: «Lawinenkunde ist Geografieunterricht im besten Sinne. Da werden keine Berg- und Flussnamen auswendig gelernt, sondern das Kernanliegen des Faches, die Wechselwirkungen innerhalb eines komplexen Mensch-Umwelt-Systems, thematisiert.»

Entscheidend: Der Faktor Mensch

Die Lawinenkunde, oder genauer das Studium der Lawinen auslösenden Faktoren eignet sich bestens zur Förderung systemischen Denkens: «Wir betrachten dabei die Schneebrettlawinen, da es sich bei von Menschen verursachten Lawinenunfällen meistens um Schneebrettabgänge handelt», schränkt Armin Rempfler ein. Aber schon das ist eine genügend anspruchsvolle Materie. Da gilt es einmal, das Gelände mit seinen unterschiedlichen Expositionen, seiner Form und seiner Hangneigung zu beachten. Dann muss man die Schneedecke in ihrem komplexen Aufbau verstehen, den Einfluss von Sonneneinstrahlung, Niederschlägen, Wind und Temperatur einschätzen und schliesslich die darauf einwirkenden Menschen mit ihrem Sozialverhalten einbeziehen. «Vor allem die Bedeutung des Menschen wird in der Lawinenkunde erst seit einigen Jahren zunehmend berücksichtigt, so etwa das individuelle Risikoverhalten oder Gruppendruck- oder Schafsyndrom-Effekte», sagt Armin Rempfler.

Experimentieren am Simulator

Um die komplexen Wechselwirkungen von Mensch und Umwelt begreifbar zu machen, baut die Lehrperson die Unterrichtseinheit schrittweise auf. Den Ausgangspunkt bilden die Alltagsvorstellungen der Jugendlichen über Lawinen,

denen anhand von Filmen reale Schneesportler-Lawinen gegenübergestellt werden. Daran anknüpfend erarbeiten sich die Lernenden einen ersten Überblick über die Lawinen bildenden Faktoren und vertiefen die dazwischen ablaufenden Beziehungen, indem sie unter anderem selbst experimentieren. Begleitet wird der Unterricht von der interaktiv konzipierten CD «White Risk», die vom Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) in Davos entwickelt wurde.

Hilfreich, um die Dynamik des Systems Lawine nachzuvollziehen, ist das Simulationstool «Danger Analyser». An Reglern stellen die Schülerinnen und Schüler Lawinen bildende Faktoren wie Schneehöhe und Schneedeckenaufbau, Temperatur und Windgeschwindigkeit ein, definieren den Monat und lassen es dann innerhalb von 24 Stunden wärmer werden, regnen oder winden. Eine Gefahrenskala zeigt den Lernenden zeitgleich die Auswirkungen auf die Lawinengefahr an. So können sie prüfen, ob sie mit ihren Vermutungen in Bezug auf die Änderung der Lawinengefahr richtig oder falsch liegen, und das gibt Diskussionen: «Also, wenn der Schneedeckenaufbau schlecht ist, es in die oberste Schneeschicht hineinregnet und danach gefriert, dann...schlipft doch alles weg, oder?» – «Nein, vielleicht bindet der Schnee, weil es warm und nass ist, und dann, wenn es gefriert, hält es besser als vorher...»

«Genau solche Gedankengänge sind wertvoll», sagt Annina Barandun, «die Schüler merken, dass wir hier nicht ein-

fach Regeln anwenden, sondern in komplexen Zusammenhängen denken müssen.»

Von der vagen Idee zur wissenschaftlichen Vorstellung

Die Wirkungen der Unterrichtseinheit werden anhand vielfältiger Aufgaben getestet. Ihre Vorstellungen von Lawinen geben die Jugendlichen zeichnerisch oder verbal wieder, ihr Lawinen-Fachwissen stellen sie mittels Multiple-Choice-Tests unter Beweis. Die Systemkompetenz wird unter anderem mit Begriffsnetzen oder «Concept maps» ermittelt. Können die Lernenden nur wenige Elemente isoliert identifizieren? Oder können sie mehrere Elemente in einen komplex vernetzten Beziehungszusammenhang setzen?

Eine erste Sichtung der Resultate deutet darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler dank der Unterrichtseinheit nicht nur ihre Idee von Lawinen stark der wissenschaftlichen Vorstellung annähern konnten, sondern auch ihr Fachwissen und ihre Fähigkeit, dieses Wissen zu vernetzen, erheblich steigerten.

Erkenntnisse für Schule und Lawinenkurse

Nicht nur wissenschaftliche Kreise, auch Bergsportschulen und Alpinverbände beobachten das Projekt mit Interesse. Spannend ist für sie die Perspektive, dank diesen Tools genauere Informationen über den Wissensstand und die Vernetzungsfähigkeit von Teilnehmenden an Lawinenkursen zu erhalten und allenfalls vor den Kursen selbst erheben zu können. «Damit könnten die

In Systemen denken – eine Studie

Die Studie «In Systemen denken lernen – Vermittlung von Systemkompetenz über das Thema Lawinen» wird an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz durchgeführt. Leiter der Studie ist der Bergführer, Geograf und Fachdidaktiker Armin Rempfler. Im Zentrum steht eine Unterrichtseinheit, an der 540 Schülerinnen und Schüler und 18 Lehrpersonen teilnahmen und die das Thema Lawinen systemorientiert aufarbeitet. Die Studie soll Aufschluss darüber geben, wie Lehrpersonen weiterzubilden sind und wie deren Unterricht zu arrangieren ist, um in Bezug auf das Thema Lawinen-Systemkompetenz zu vermitteln. Ebenfalls interessant sind die Studienergebnisse für die Durchführung von Lawinenkursen in Bergsportschulen und Alpinverbänden.

Lawinenkurse individualisiert und die Teilnehmenden optimaler gefördert werden», sagt Armin Rempfler. Unter Mitarbeit des Kern-Ausbildungsteams «Lawinenprävention Schneesport» läuft daher in diesem Winter bereits eine weitere Studie, bei der mit einem angepassten Messinstrument rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Lawinenkursen getestet werden.

Nach Auswertung und Abschluss der Studie planen die Verantwortlichen Unterrichtsmaterialien zu entwickeln und diese kombiniert mit einem Lehrerweiterbildungskurs anzubieten. Ausserdem soll in Zusammenarbeit mit dem Gletschergarten Luzern eine Lawinenausstellung entstehen und ab 2015 in verschiedenen Städten gezeigt werden.

Und was haben die Schülerinnen und Schüler von Alpnach mitgenommen? «Jetzt kann ich mir etwas unter Lawinen vorstellen», sagen sie etwa, oder: «Eindrücklich, wie schnell so ein Schneebrett abgeht.» Vor allem wissen sie nun um die Illusion einfacher Regeln und darum, dass nur eine seriöse Auseinandersetzung mit dem Thema die Risiken abseits der Piste minimieren kann. Vielleicht wird der eine oder die andere Jugendliche nun den Schneedeckenaufbau unter den Skiern oder Schneeschuhen bewusster wahrnehmen, mit dem Stock mal die Einsinktiefen checken oder anhand der Wechten den Windgang deuten.

Klar ist auch für Annina Barandun und für Armin Rempfler, dass dieser Ansatz zur Förderung von systemischem Denken die konkrete Felderfahrung nie ersetzt, sondern lediglich ergänzen kann. «Wenn dadurch die Zahl von durchschnittlich 25 Lawinentoten in der Schweiz pro Jahr auch nur um eine Person reduziert werden kann, hat die Studie auch ihren präventiven Zweck mehr als erfüllt.»

Weiter im Netz

www.slf.ch

www.suva.ch

«Eiger-Klima-Schulen»

Die Folgen des Klimawandels mit eigenen Augen sehen und begreifen – das ist das Ziel des Schulprojektes «Eiger-Klima-Schulen». Zwischen August und Oktober 2011 können 70 Oberstufenklassen aus der ganzen Schweiz die Veränderungen der hochalpinen Gletscherwelt in der Jungfrauregion erleben. Während des zweitägigen Angebots werden die Klassen von geschulten Betreuungspersonen durch ein abwechslungsreiches Programm begleitet.

erfahren – erleben – handeln

Am ersten Tag führt eine Wanderung zum Unteren Grindelwaldgletscher. Gletschersee, Felsstürze und Erdbeben machen die direkten Folgen des Gletscherschwundes eindrücklich sichtbar. Nach dem Abendprogramm mit Nachtwanderung und der Übernachtung auf der Kleinen Scheidegg fahren die Klas-

sen mit dem ersten Zug aufs Jungfraujoch. Dort steht das Erleben der Gletscher- und Eiswelt im Vordergrund. Zurück bei der Station Eigergletscher, zeigen Fachleute den drastischen Rückgang des Eigergletschers und die Folgen des Klimawandels auf. Mit einem spielerischen Abschluss und einer kurzen Wanderung zur Kleinen Scheidegg wird die Exkursion beendet.

Zurück im Schulzimmer, sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Exkursion zurückblicken und in der Klasse mit einem eigenen kleinen Klimaprojekt konkret etwas zum Klimaschutz beitragen.

Das Angebot richtet sich an Schulklassen des 8. bis 10. Schuljahres aus der ganzen Schweiz. Anmeldeschluss ist Ende März 2011.

Weiter im Netz

www.bkw-fmb.ch

www.eigerclimate.ch



Foto: Stephan Bögli, zVg.

Klima-Unterricht vor dem Unteren Grindelwaldgletscher.

Gratis Apfelsaft auf Ihrer Schulreise!

Wir offerieren Ihren Schülerinnen und Schülern auf der nächsten Schulreise Apfelsaft! Denn dem Schweizer Obstverband liegt sehr viel daran, dass bereits die Kinder den fruchtigsten, natürlichsten Schluck der Welt kennen lernen.

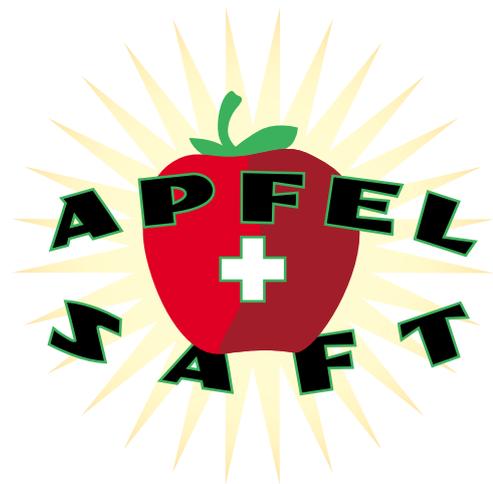
Ganz nach dem Motto «Apfelsaft wirkt fabelhaft!»

Und so funktioniert

Schicken Sie 10 Tage vor Ihrer Schulreise ein an Sie adressiertes und frankiertes Couvert an:

Schweizer Obstverband
Abteilung Werbung / Postfach 2559
6302 Zug

Sie erhalten dann eine Bestätigung und ein Formular, welches Sie im Restaurant ausfüllen lassen. Und einer erfrischenden Stärkung auf der Schulreise steht nichts mehr im Wege!



**APFELSAFT WIRKT
FABELHAFT**

www.apfelsaft.ch



DIE GRIMSELWELT IST EIN ENGAGEMENT DER KWO, KRAFTWERKE OBERHASLI AG



GRIMSELWELT
Wo die Energien fließen

Besuch im Kraftwerk

Die Anlagen der KWO, Kraftwerke Oberhasli AG, bilden eines der komplexesten Wasserkraftsysteme der Alpen. In zahlreichen Bauetappen entstanden seit der Gründung im Jahre 1925 neun Kraftwerke, acht Speichersseen, 150 km Stollen, Hunderte von Kilometern Rohrleitungen sowie Strassen und Seilbahnen. Jährlich produziert die KWO Strom aus erneuerbarer Wasserkraft für mehr als 1,2 Mio. Menschen.



Erlebnis-Schulreise (Kraftwerksführung, Besichtigung Kristallkluft, Velofahren im Stollen, Abseilen und Staumauerbesichtigung) - ab 15 Personen CHF 38.- pro Person.

Weitere Ideen für Ihre Schulreise unter www.grimselwelt.ch oder 033 982 26 26.



Durch den Bergbauschacht in den Konzertsaal

Das Schieferbergwerk «Landesplattenberg» in Engi, Glarus, war fast 300 Jahre lang Arbeitsplatz und Einnahmequelle für ein ganzes Tal. Wo einst im grauen Licht der Karbidlampen Menschen um ein kümmerliches Überleben kämpften, finden heute Führungen und Konzerte statt.



Fotos: Robert Loosli

Die Stollen und Säle im Schieferbergwerk «Landesplattenberg» in Engi GL muten wie die Gewölbe eines schiefen Domes an.

Als Hans Rhyner, damals Präsident des Verkehrsvereins Sernftal, 1986 vorschlug, den Plattenberg öffentlich zugänglich zu machen, erntete er nur Gelächter. Inzwischen besuchen jährlich 8000 bis 10 000 Interessierte die Stollen des Schieferbergwerks.

Christine Amrhein Loosli

Ein bisschen verdient will ein Besuch im Plattenberg schon sein: Vom Hinterdorf in Engi (Glarus) müssen über einen steilen Weg und Schieferschutt 200 Höhenmeter überwunden werden. Ein Zwischenhalt beim Plattenhüttli ist deshalb hochwillkommen. Hans Rhyner zeigt

dort die Gesteinsarten, die im Sernftal zu finden sind. Auch die Bremsberganlage, mit der der beladene Rollwagen zu Tale befördert wurde, ist noch zu sehen. Nach dem zweiten, noch steileren Teilstück geht es – mit Helm auf dem Kopf – in die verwunschene Welt des Schieferabbaus. Dass es sich um Stollen handelt, davon zeugen nur die Schienenreste für die Förderwagen, die die Schieferplatten ins Freie beförderten. Viel eher wirkt das Innere des Berges wie ein eigenartig schiefer Dom mit unzähligen Verzweigungen, Auf- und Abstiegen, Höhlen und Gängen. Unter den Schritten stöhnt der Schiefer, da und dort fallen schlecht orchestrierte Tropfen von der Decke.

Hartes Tagewerk

Bis zu 25 Meter Höhe erreichen die Gänge. Oder vielleicht sollte man von Tiefe sprechen, denn der Schiefer wurde von oben nach unten abgebaut. Das erklärt zum einen die fast gotisch anmutende Formgebung, zum anderen das Fehlen von Stützelementen. Einzig Schieferpfeiler tragen die mächtigen Gewölbe. Hans Rhyner führt die Besucher mit seinen Erzählungen allerdings in eine Vergangenheit, in der die Schönheit des Ortes wohl kaum Gegenstand von Überlegungen war.

Das Leben der Bergleute im 19. Jahrhundert war geprägt von Mangel und harter Arbeit. Früh fing der Tag an, mit

dem steilen Aufstieg zum Stolleneingang. Etwa 150 Männer arbeiteten unter Tage und besorgten den Abbruch der Schieferplatten mit Pickeln, Schlageisen, die als Bohrer verwendet wurden, und Hämmern, die den «Bohrer» ins Gestein trieben. Der Lärm in den heute so feierlich anmutenden Höhlen und Gängen war unbeschreiblich, eine verbale Verständigung unmöglich. Das flackernde Licht der Karbidlampen wurde vom Staub fast verschluckt. Grau wie das Gestein wurden die Männer, die sechs Tage in der Woche nahezu zwölf Stunden im Berg waren.

Die rund 50 Arbeiter, die im Freien den Schiefer entgegennahmen, waren zwar kaum dem Staub ausgesetzt, aber wer den Aufstieg zum Stolleneingang bewältigt hat, kann vielleicht ansatzweise erahnen, was es bedeutete, Sommer und Winter die Schieferplatten unbeschädigt ins Tal zu bringen. Bevor die Seilbahn mit der Bremsanlage in Betrieb genommen wurde, dienten ein paar zusammengebundene Äste («Nester» oder «Ghürscht») als Transportmittel. Beschädigte Platten wurden den Arbeitern in Rechnung gestellt oder gleich pauschal vom Lohn abgezogen.

Schiefer gegen Schnaps

Im 17. Jahrhundert war der Plattenberg eine bedeutende Einkommensquelle für das Land Glarus und für das Dorf Engi. Schieferprodukte, zum Beispiel Dach- und Bodenplatten, Schieferschindeln, Schreibtafeln, Simsen und Tische wurden fast in die ganze Welt exportiert.

Die Arbeit unter Tage, der viele Staub machten durstig. Was lag näher, als nach hartem Tagewerk den Durst in der Wirtschaft zu löschen? Schiefer gegen Schnaps – während die Familien Not litten. 1833 wurde daher der Plattenberg zum Landesregal erklärt. Die Regierung beaufsichtigte das Unternehmen, das sich gut entwickelte. 1845 verpflichtete der Glarner Regierungsrat alle Bergleute, der Plattenberger Krankenkasse beizutreten.

Die Arbeit forderte zwar viele Opfer, aber «nur» drei Arbeiter liessen ihr Leben im Berg. 1874 stürzte eine Grubendecke ein und begrub die drei Männer unter sich. Hans Rhyner kannte noch Bergleute vom Plattenberg. «Sie kannten den Berg: Wenn der Fels knarrte und ungewohnte Geräusche machte, dann wussten die Arbeiter, dass sie das Weite suchen mussten, wenn sie nicht unter

den Steinmassen begraben werden wollten», erzählt er. Dass der Staub der schlimmste Feind der Bergleute war, hat man erst im 20. Jahrhundert erkannt, da die Silikose (Quarz-Staublunge) häufig erst viele Jahre nach Beendigung der Arbeit auftritt.

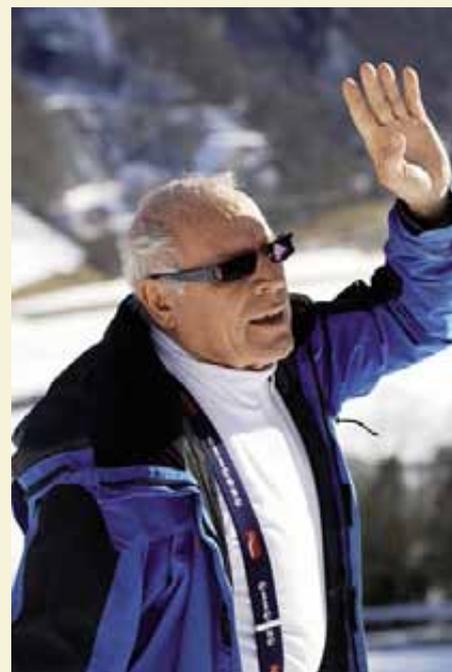
Heute Konzertsaal und Kirche

1961 wurde der Plattenberg, der 1950 wieder Eigentum der Bürgergemeinde Engi geworden ist, stillgelegt. Der Schiefer, der einst weltberühmt war, wurde von neuen Materialien verdrängt. Die Erträge waren zurückgegangen, und der Berg genügte den Sicherheitsvorschriften für den Schutz vor Silikose nicht mehr.

Gegen das Vergessen wehrte sich Hans Rhyner, der bereits als Bub Expeditionen in das Innere des Berges machte. Auch wenn ihn der Berg verzauberte: Er konnte damals kaum ahnen, dass die Höhlen des Plattenberges einst wegen ihrer Klangeigenschaften und der hervorragenden Akustik zu einem beliebten Konzertsaal und einer Kirche mutieren würden. Dass Hochzeiten und andere Feiern dort stattfinden sollten, wo einst im grauen Licht der Karbidlampen Menschen um ein kümmerliches Überleben kämpften.

1994 wurde auf Hans Rhyners Initiative die Stiftung Landesplattenberg gegründet mit dem Ziel, das Bergwerk als historisches Denkmal der Nachwelt zu erhalten. Seither nehmen jedes Jahr Tausende von Besuchern den steilen

Weg über den knirschenden Schiefer unter die Füsse, um sich vom Berg verschlucken und vom Werk unserer Vorfahren verzaubern zu lassen. Aber für Hans Rhyner ist der Plattenberg viel mehr als ein historisches Denkmal. Wer ihm zuhört, staunt über sein Wissen und spürt, dass der Berg eine Herzensangelegenheit ist. Über den öffentlich gemachten Plattenberg lacht heute keiner mehr.



Hans Rhyner ist es zu verdanken, dass der Plattenberg zu einer Sehenswürdigkeit wurde.

Führungen und Aktivitäten

Die Führung zum «Landesplattenberg» startet in Engi Hinterdorf. Die 200 Höhenmeter, die bis zum Stollen zu überwinden sind, sind nicht ganz ohne, aber es besteht die Möglichkeit, mit einem Kleinbus bis zum Plattenhüttli zu gelangen. Für den Ausflug empfehlen sich gutes Schuhwerk und warme Kleidung. (Schuhe können auch gemietet werden.) Die Temperatur im Plattenberg beträgt etwa elf Grad. Die Führung mit Tonbildschau dauert ungefähr zweieinhalb Stunden. Beim Plattenhüttli ist ein gedeckter Picknickplatz mit Grill. Dort besteht die Möglichkeit, Schiefer selbst zu bearbeiten. Im Pavillon, am Start zum Plattenberg, gibt es Versteinerungen von Fischen, Schildkröten und Vögeln zu sehen, die im Plattenberg gefunden wurden.

Zudem befindet sich in Elm (die Gemeinde erhielt 1981 den Wakkerpreis) die einzige Schiefertafelfabrik der Schweiz, die ebenfalls besichtigt werden kann. Infos und Anmeldung unter www.plattenberg.ch, E-Mail: rhyner-sport@elm.ch oder Telefon: 055 642 13 41.

Immer zwei Lichter!

Tiefe Höhlen und imposante Bergwerke laden zur Besichtigung und Erkundung ein.

«Pro Person immer zwei unabhängige Lichtquellen mitnehmen. Ohne Licht ist es unmöglich, den Höhlenausgang zu finden. Wenn die Taschenlampe verbraucht ist, muss ein zweites Licht zur Verfügung stehen.»

Dieser wertvolle Tipp findet sich im SJW-Heft «Höhlen in der Schweiz – Geheimnisvolle Welten unter der Erde» von Philipp Häuselmann und dem Schweizerischen Institut für Speläologie und Karstforschung SISKa (58 Seiten, Fr. 10.-). In dem reich illustrierten, interessant und leicht verständlich geschriebenen Heft (ab Mittelstufe) steht auch, was eigentlich eine Höhle ist:

«Höhlen sind unterirdische Hohlräume, die natürlich entstanden sind und mindestens so gross sind, dass ein Mensch hindurchschlüpfen kann. Dazu zählen auch die Halbhöhlen – vom Tageslicht durchgehend erhellte Räume.»

Populäre Untergänge

In der Schweiz besteht ein beachtliches Angebot an «Schauhöhlen», wie sich der Speläologe ausdrückt, und in den meisten erhält man alles Nötige für die Erkundung vor Ort. Überblick verschafft die Abteilung «Höhlen und Grotten» auf der Tourismus-Website www.myswitzerland.com.

Mit 195 Kilometern Gesamtlänge ist das Hölloch im Muotatal das längste Höhlensystem Europas und sogar weltweit eines der grössten. Es ist mit Kurzführungen, Expeditionen und Bivakturen zugänglich (www.trekking.ch).

Zu den populärsten Schulreizezielen der Schweiz zählen die bei Baar gelegenen Höllgrotten



Höhlen als Forschungsfeld: Grotte de Vers-chez-le-Brandt, Les Bayards.

(www.hoellgrotten.ch). Man kann die Tropfsteinhöhlen selbständig und bei elektrischer Beleuchtung durchwandern.

Bei den Beatushöhlen (www.beatushoehlen.ch) ist schon die Anreise über den Thunersee spektakulär. Von den 14 erforschten Höhlenkilometern lässt sich ein Kilometer begehen. Dabei ist die rund einstündige Führung obligatorisch.

Mit «Glück auf!» in den Stollen

Spannende Schulreisen garantieren zugängliche Bergwerkstollen, wie das Beispiel des Landesplattenbergs im Glarnerland zeigt (Reportage Seite 19). Wer sie besucht, erhält neben der Gänsehaut, die solche Fahrten in die Tiefe den meisten Menschen verschaffen, auch noch eine Menge Informationen über Geologie, Wirtschaftsgeschichte und die harte Arbeit unter Tage.

In Käpfnach bei Horgen wurde seit dem 16. Jahrhundert Kohle abgebaut. Das Bergwerk war vor allem während der Welt-

kriege in Betrieb, als die (bessere) ausländische Kohle knapp war; es wurde 1947 stillgelegt. Im Besucherzug werden Gruppen von der Bergwerkführerin oder dem Bergwerkführer durch das 1,4 km lange Stollennetz gefahren. Dafür muss man sich auch im Sommer warm anziehen, denn die Temperatur liegt stets bei 15 Grad. Informationen: www.bergwerk-kaepfnach.ch.

Eine Stollenbahn lockt auch in das Salzbergwerk von Bex (www.mines.ch). Der Rund-

gang erlaubt, die typischen Elemente der seit dem ersten Stollenbau im Jahre 1684 bis heute verwendeten Salzgewinnungs-Methoden zu sehen und zu erleben.

Das Schaubergwerk Gonzen liegt bei Sargans. Das Labyrinth der Stollen umfasst gegen 90 Kilometer. Hier wurde bis 1966 Eisenerz abgebaut. Für Schulreisegruppen wird eine Spezialführung von zweieinhalb Stunden angeboten. Info: www.bergwerk-gonzen.ch

Heinz Weber



Schulreise in der Grotte des Môtiers.

Kraftwerk im Taschenformat

Zu wissen, was ein elektrischer Stromkreis ist, kann nicht schaden. Vorausgesetzt werden Vorkenntnisse jedoch nicht für den Besuch des Lehr- und Demonstrationskraftwerks SVLD in Churwalden.

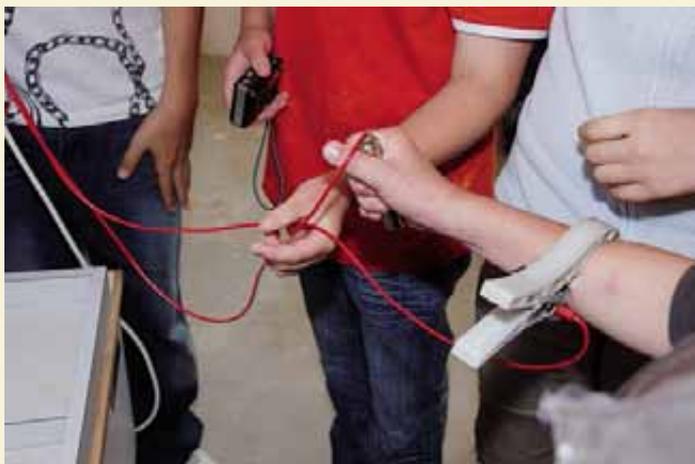


Foto: Toni Rütti

Berühren erlaubt – Strom hautnah erleben kann «prickelnd» sein.

AC/DC steht ursprünglich für Alternating Current/Direct Current. So mancher Jugendliche baut sich mit der australischen Hardrock-Band gleichen Namens gerne eine Eselsbrücke, um auch Fan von Wechsel- und Gleichstrom zu werden. An die 50 Mal im Jahr lassen sich im Lehr- und Demonstrationskraftwerk Churwalden junge Leute vom Primar- bis zum Fachhochschüler in die Welt von Elektrizität und Wasserkraftnutzung einführen. Dazu stehen ein Stromlehrpfad mit und eine Mikro-Wasserkraftanlage zur Verfügung.

«Berühren verboten» gibt es hier nicht. Vielmehr ist «Strom hautnah erleben» wortwörtlich gemeint, etwa wenn man das Prickeln von Schwachstromstössen «geniesst». Das Spielerische zieht sich überhaupt durch alle Experimente. Die Demonstrationen werden auf den Kenntnisstand der Besucherinnen und Besucher abgestimmt: Mal wird beim Zusammenhang zwischen elektrischem Strom und Magnetismus angefangen, mal darf das Wechselspiel zwischen Nach-

frage und Bereitstellung von elektrischer Energie diskutiert und hinterfragt werden. Oder es sind Aspekte zum sicheren Umgang mit der Elektrizität, welche die Experten erörtern. Mit einem «Hochdruckkraftwerk im Taschenformat» haben wir es bei der SVLD-Wasserkraftanlage zu tun. Ausgestattet ist sie mit einer vollständigen Instrumentierung wie in einem «richtigen» Wasserkraftwerk. Dieses wohl ziemlich einmalige Kleinkraftwerk lädt zu Experimenten ein, die in einer grossen Anlage nicht möglich wären, abgesehen davon, dass man ohnehin keine Gelegenheit dazu bekäme.

Weil alle beim Experimentieren selber Hand anlegen dürfen, wurde die Anlage ausgesprochen fehlertolerant konzipiert. Tatsächlich kam es beim Schweizerischen Verein für Lehr- und Demonstrationskraftwerke SVLD in den 20 Jahren seit der Gründung noch nie zu einem Vorfall.

Anita Niederhäusern

Weiter im Netz
www.svld.ch

Städtereisen

Hamburg und Berlin locken

«Der Unterricht wird zum Lokaltermin.» – Dieser Satz aus Erich Kästners Buch «Das fliegende Klassenzimmer» trifft auf immer mehr Schulreisen zu. Verbunden mit lehrreichen Besichtigungen werden Schulreisen in europäische Städte zum unvergesslichen und bezahlbaren Highlight des Schuljahres. Der Städtereisenspezialist railtour empfiehlt sich für die professionelle Organisation von massgeschneiderten Reisen und schlägt Hamburg und Berlin als Ziele 2011 vor.

Dass Hamburg eine Hafenstadt ist, weiss jeder, zählt der Hamburger Hafen doch zu den grössten weltweit. 2011 kann die Hamburg als Umwelthauptstadt Europas zeigen, wie man in einer über 4-Millionen-Einwohner-Region nachhaltig lebt.

Eine aussergewöhnliche Städtetour erwartet die Schulen in Berlin. History to go bietet für Bildungsreisende einen historischen Kulturparcours. Ausgestattet mit versiegelten und illustrierten Briefumschlägen raten sich die Gruppen durch die Kulturlandschaft von Berlin und Umgebung.

Info: www.railtour.ch

Workshop

Königsmord und Glasmalerei

Ein Mord im Mittelalter führte zum Bau des Klosters Königsfelden. In der Klosterkirche finden sich einzigartige farbige Glasfenster, die Geschichten über tapfere und heilige Menschen erzählen. Auf spielerische Art entdecken die Schülerinnen und Schüler beim Workshop Geschichten, die auf den Glasfenstern erzählt werden und lernen die Arbeit mittelalterlicher Glasmaler kennen. Sie schneiden selbst Glas und fertigen daraus ein Kunstwerk. Infos und Anmeldung: www.klosterkoenigsfelden.ch

Führungen

Geschichte am Schauplatz

Burkhard III. von Hallwyl erzählt von seinen Kräuterrezepten und dem Alltag im Wasserschloss, Magd Anna berichtet vom Hühner rupfen und Feuer machen und Landvogt von Bubenberg schildert, wie er Halunken verurteilt. Das Museum Aargau bietet Schulklassen aller Stufen und Kindergärten auf den Schlössern Hallwyl, Lenzburg, Wildeggen und Habsburg vielseitige Programme zur Unterstützung des schulischen Geschichtsunterrichts.

Infos unter www.museumaargau.ch



Foto: z/Vg.

Schreibatelier für Kinder im Schloss Hallwyl.

Lenzerheide

Sie sind Lehrer oder Lehrerin, Lager- oder ProjektleiterIn und auf der Suche nach Ideen für eine lehrreiche, spannende Lagerwoche in einer herrlichen Bergregion? Dann können wir Ihnen ein massgeschneidertes Angebot unterbreiten:

Die Energiewoche für Schulen
www.energiewoche.ch / www.lenzerheide.com



Machen Sie die Energie zum Thema Ihrer Lagerwoche und wählen Sie aus unseren Vorschlägen für Ausflüge, Sportaktivitäten, Schulkonzepte und Exkursionen aus.

graubünden

ZOO BASEL
GANZ NAH BEIM TIER.

www.zoobasel.ch

www.sattel-hochstuckli.ch

Sattel HOCHSTUCKLI

Drehgondelbahn
 Sommerrodelbahn
 Hüpfburganlage
 Panoramarundweg

Saisonöffnung ab Oktober 2011

Hängebrücken-Feeling pur!
 Schulreiseangebote inklusive Drehgondelbahn ab 13 CHF

SCHULEN AUF REISEN

Pauschalangebot
 Eintritt in den Seilpark und anschliessend 1 Bobfahrt

Kinder CHF 20.- / Erwachsene CHF 31.-
 Zusätzliche Bobbahn-Billette CHF 4.-

Bei 10 Kindern gewähren wir einer Begleitperson den Kindertarif.

Verlangen Sie unsere weiteren Vorschläge für Schulreisen.

Kronberg
 1663 m
 im Appenzellerland

LUFTSEILBAHN JAKOBSBAD-KRONBERG AG | TALSTATION 071 794 12 89 | BERGRESTAURANT 071 794 11 30 | AUSKUNFT 071 794 14 14

www.kronberg.ch

Kurs für Friedenskompetenz
go for peace
www.goforpeace.ch

1 Konflikte gewaltfrei lösen

2 Frieden im Alltag fördern

schulverlag plus

Führen als Vertrag!

www.schulverlag.ch/fuehrenalsvertrag

Aus dem Leben der Legionäre

Geschichte und Geschichten in Vindonissa zeigen das Leben der Römer vor 2000 Jahren.



Foto: zVg.

Gerüstet für den Legionärstag in Vindonissa. Kinder schlüpfen in die Rolle von römischen Legionären.

Auf dem Legionärspfad in Vindonissa tauchen Schulklassen in die faszinierende Geschichte des einzigen römischen Legionärs lagers der Schweiz ein. In Vindonissa, dem heutigen Windisch bei Brugg, bereiteten sich einst 6000 Legionäre auf ihre Einsätze vor. Heute sieht, hört und fühlt man sich auf den 2000-jährigen Spuren spielerisch ins damalige Leben der Legionäre und hohen Offiziere versetzt.

Neun stimmungsvoll inszenierte Fundstätten laden dazu ein: Zum Beispiel die versunkene Offiziersküche mit Bildern eines opulenten Festmahls und Gesprächen zum Mithören; die mit Licht und Düften belebte Ruine der römischen Therme oder die einzige bis heute funktionierende römische Wasserleitung nördlich der Alpen. Viele der Schau-

plätze sind von aussen verborgen und für Besucher des Legionärspfads im Glanz modernster Inszenierungen exklusiv zugänglich.

Rätseln, orakeln und kochen

Schulklassen können auf unterschiedlich langen Spieletouren und in Workshops römische Geschichte hautnah erleben: Ausgerüstet mit Legionärsrucksack, Römerpass, Audio-guide, Plan und Spielkarten lösen die Schülerinnen und Schüler unter anderem das Rätsel des Wassergotts Neptun. Wer es schafft, als Team das grosse Orakel richtig zu deuten, rettet Vindonissa und kann seinen Rang in der Legion verbessern.

Auf der kleinen Spiel-Tour bitet die Liebesgöttin Venus um Hilfe in einem Problem um Liebe, Kampf und einem Ka-

mel. Schülerinnen und Schüler tauchen in die faszinierende Geschichte der Gladiatoren ein.

Eine Portion Abenteuer verspricht eine Übernachtung in der originalgetreu nachgebauten Legionärsunterkunft Contubernia; mit römisch Kochen über dem Feuer und antiken Spielen.

Begleitet von einem Legionär übernachtet die Klasse in 8er-Mannschaftsstuben auf Strohmattentzen in der originalgetreu aus Holz und Lehm nachgebauten Legionärsunterkunft Contubernia. Abends und morgens wird römisch gekocht. Römische Geschichte wird hier ein Lern-Erlebnis für alle Sinne!

Johanna Schmucki

Weiter im Netz

www.legionaerspfad.ch

Im Schloss der Barone

Wie lebten ein Baron und seine Familie im 18. Jahrhundert? Was assen sie? Wie reisten sie? Gingen die Kinder überhaupt zur Schule? Und was taten sie den lieben langen Tag ohne Fernsehen und Internet? Solchen und ähnlichen Fragen kann man im Château de Prangins im Rahmen einer Schulreise in die Romandie oder eines Klassenlagers nachgehen.

Das prächtige Schloss an wunderbarer Lage hoch über dem Genfersee zwischen Lausanne und Genf beherbergt den Westschweizer Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums mit seinen Ausstellungen zur Geschichte der Schweiz des 18. und 19. Jahrhunderts. Und vor dem Schloss nicht zu übersehen liegt der einzigartige historische Gemüsegarten.

Für Kinder und Jugendliche bietet das Château de Prangins eine ganze Reihe von fixfertigen Veranstaltungen an. In «Zeitreise» beispielsweise können die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe – im Stile des 18. Jahrhunderts eingekleidet – das Schloss und die Lebensweise der Barone von Prangins erkunden. «Der Garten der 5 Sinne» bietet die Möglichkeit, alte Gemüse- und Früchtesorten zu probieren; die Aktivität thematisiert auch die Ernährungsgewohnheiten unserer Vorfahren sowie die Bedeutung der biologischen Vielfalt. Jugendliche (ab 15 Jahren) wiederum werden sich lieber auf einem geführten Rundgang mit der Entwicklung der Medizin vertraut machen und Näheres über den Gebährtstuhl oder den Kampf gegen den Alkoholismus im 19. Jahrhundert erfahren wollen.

Die Veranstaltungen dauern 1½ Stunden und sind in mehreren Sprachen (Französisch, Deutsch oder Englisch) durch-

führbar. Die Klassen werden für die Veranstaltungen geteilt; es ist möglich, mehrere Halbklassen parallel zu betreuen. Ein Ausflug nach Prangins ist zudem eine Gelegenheit, sich mit einem anderen Landesteil vertraut zu machen und Französischkenntnisse vor Ort auszubücheln.

Isabelle Chappuis

eignet sich zum Spielen, und für das Picknick steht ein Saal zur Verfügung. Anreise: per Zug von Lausanne oder Genf nach Nyon und von dort mit dem Bus weiter nach Prangins (5 Min).

Reservierungen und Auskünfte unter Tel. 022 994 88 93

Weiter im Netz

www.chateaudoprangins.ch

Der Eintritt ins Museum und in die Gärten ist für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre und deren Lehrpersonen gratis. Eine Veranstaltung pro Klasse ist kostenlos. Der Schlosspark



Foto: zvg.

Im Garten von Schloss Prangins: Welche Gemüse standen wohl auf dem Speiseplan des Barons?

Schulreisen mit SBB RailAway sind klasse

Für 2011 hat SBB RailAway das Angebot aufgefrischt und bietet neue Abenteuer zu bewährten Konditionen. Schul- und Jugendgruppen ab 10 Personen erhalten bis zu 60% Ermässigung auf den regulären Fahrpreis. Jede zehnte Person reist zudem gratis mit.

Maximale Entlastung gewährleisten die Bahnprofis schon vorweg. Sie organisieren den gesamten Ausflug. Hier eine Auswahl von Neuheiten:

Neu: NaturKultTour Wauwilermoos

Die Pfahlbauer wohnten in Wauwilermoos. Ihre Siedlung begeistert Besucher, die sich auf das Leben von vor-damals einlassen. Die Region Wauwilermoos bietet noch mehr: Mit dem Velo erreicht man etwa das Schloss Wyher oder den nationalen Schaubauernhof der Agrovision in Alberswill. Drei gut bestückte Feuerstellen entlang der Route eignen sich

bestens für die Mittagsrast. Die Velomiete ist bei SBB RailAway inbegriffen.

Neu: Waldseilpark Wasserfallen

Gemeinsam Bande knüpfen: Sich durch einen Waldseilpark zu hangeln, kräftigt Freundschaften. Besonders sticht der im Mai 2010 eröffnete Waldseilpark Wasserfallen BL hervor. Mit 40 Elementen und einer 150 Meter langen Seilrutsche gehört er zu den attraktivsten Kletterparks der Schweiz. SBB RailAway besorgt die Hin- und Rückreise, Eintritt inklusive Sicherheitsausrüstung und Verpflegung aus dem Rucksack.

Neu: iLab – Schülerlabor am Paul Scherrer Institut

Schall einfangen oder Wasser bei Raumtemperatur zum Sieden bringen? Im Schülerlabor iLab des Paul Scherrer Instituts Villigen probieren sich die Schülerinnen und Schüler als angehende Physik-Talente. Die Jugendlichen (ab 12 Jahren) dürfen selber experimentieren. 3-D-Filme und ein Besuch der Forschungsanlage bereichern den Wissenstag zusätzlich.

Neu: First Fun-Package

Dreifach abheben können Schulklassen mit den First-Flie-

gern auf der First in Grindelwald. In der Gondel gleiten sie zum Ausgangspunkt First. Gesichert am Seil sausen die First-Flieger in hohem Tempo von Grindelwald-First zur Station Schreckfeld hinunter. Ab der Mittelstation rollen sie auf dem Trotti-Bike zu Tal. Das Vergnügen eignet sich für alle Altersklassen (Gewichtslimite First-Flieger: 35 kg).

Neu: Dornier-Museum Friedrichshafen (D)

Technik- und Luftfahrtbegeisterte finden im Dornier-Museum auf dem Rollfeld des Flughafens Friedrichshafen bedeutende Innovationen aus 100 Jahren Luft- und Raumfahrtgeschichte. Auf über 5000 Quadratmetern präsentieren sich Exponate aus der Raumfahrt und historische Flugzeuge. Ein begehrtes Sonnensystem entführt in ferne Galaxien.

Neu kombiniert: Swissminiatur und Monte San Salvatore

Swissminiatur Melide, der Klassiker schlechthin im Tessin, bringt die Schweiz in einer Stunde näher. Der Besuch lässt sich ideal mit einer Fahrt auf den Monte San Salvatore verbinden. SBB RailAway bietet beides und mehr: Swiss-Minia-

tur und Monte San Salvatore sind als Einzelausflüge oder in Kombination buchbar.

Neues Programm: Asphaltminen

Zu einer Jura-Plauschreise gehört Schokolade, die, alkoholfrei, im Bahnhof Noiraigue der Region Creux-du-Van gekostet wird. Danach pedalen die Ausfliegenden mit dem Country-Bike durch das Val-de-Travers zur Asphaltmine, die sie geführt besichtigen (1½ Std.). Zur Krönung stehen allen bis zu vier Fahrten auf der Rodelbahn «Fée line» frei. Bei schlechtem Wetter ist statt der Radtour ein Besuch im Schwimmbad von Couvet möglich.

Die Broschüre «Schulen» 2011 ist ab sofort am Bahnschalter erhältlich. Sie enthält auch Klassiker unter den Schul- und Jugendreisen wie das Swiss Science Center Technorama, die Zoos Zürich und Basel, das Verkehrshaus sowie das Alpamare. Die Angebote gelten vom 1. März 2011 bis 31. Dezember 2011. Sie sind an jedem bedienten Bahnschalter sowie beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min. vom Schweizer Festnetz) buchbar. Informationen: www.sbb.ch/gruppen

Mit dem Förster im Wald

Auch unsere Wälder brauchen Pflege. Im Projekt «Försterwelt» gehen Schulklassen mehrmals in dasselbe Waldstück und unterstützen den Förster bei seiner Arbeit. Sie lernen so den Wald und dessen Bewirtschaftung kennen. BILDUNG SCHWEIZ begleitete eine sechste Klasse aus Solothurn in ihren Wald.



Fotos: Claudia Baumberger

Schulzimmer Wald: Förster Alois Wertli bringt einer Oberstufen-Klasse die Naturpflege im Wald auf der Ammannsegg im Kanton Solothurn näher.

Claudia Baumberger

Jäten ist doof. Aber immerhin besser als im Schulzimmer zu sitzen. An diesem Tag ist der Wald das Schulzimmer. Die 24 Sechstklässler aus dem Schulhaus Fegetz in Solothurn empfinden das Arbeiten im Wald nicht als Unterricht. In einem Waldstück oberhalb Ammannsegg im Kanton Solothurn streifen sie in Gruppen durchs Gestrüpp. Sie befreien junge Eichen, Kirschbäume und Föhren, die sie im Frühling gepflanzt haben, von den umgebenden Kräutern und Sträuchern. Auch Brom- und Himbeersträucher hat es. Daran gehen die Kinder lieber vorbei, trotz Gartenhandschuhen.

Die Sechstklässler von Ursula Ottersberg sind bereits das zweite Mal in diesem Waldstück. Im Frühling haben sie mit dem Förster, zwei Forstwarten und zwei Forstwartlehrlingen junge Bäume gepflanzt und diese anschliessend mit einem Einzelbaumschutz versehen. Die gepflanzten Bäume sind über den Sommer gewachsen. Nicht nur diese. Auch die Kräuter, Sauergräser, Stauden und Sträucher darum herum. Deshalb ist jetzt im Herbst der Zeitpunkt, die wuchernden Pflanzen, die den angepflanzten Bäumen Licht wegnehmen, auszureissen. Den meisten Jungbäumen geht es gut. Nur ein paar wenige serbelen vor sich hin: «Die haben wir wohl nicht gut eingesetzt», stellt Förster Alois Wertli

fest und beziffert auch gleich den materiellen Verlust: «Fr. 2.50 kostet das Bäumchen, Fr. 1.20 die Holzstange, Fr. 2.40 der Plastikschutz, das macht zusammen, ...», – «Fr. 6.10», rechnen die Kinder aus. Dazu komme die Arbeit des Forstpersonals je Bäumchen von ca. Fr. 4.–. Der Baum und die geleistete Arbeit seien ein Verlust, das Material hingegen könne wieder verwendet werden, erklärt Wertli den Kindern.

Schaffen, bis die Arbeit erledigt ist

Und noch etwas lernen die Schüler und Schülerinnen: Im Waldstück wird gearbeitet, bis alle Bäumchen von der überwuchernden Vegetation befreit sind, erst dann gibt's Mittagspause. Anders ist es

in der Schule: Wenn es läutet, dann ist Pause – angefangene Arbeit hin oder her. Der Lehrerin Ursula von Ottersberg ist es ein Anliegen, den Kindern die Liebe zur Natur und deren Schönheit mitzugeben, sie möchte ihnen auch zeigen, dass die Natur Schutz und Pflege braucht und dass diese Pflege aufwändig ist. Zudem lasse sich das Thema Wald gut mit dem Lehrplan verbinden und decke viele Bereiche ab. In der Schule habe sie mit der Klasse die Stockwerke und die Nutzung des Waldes thematisiert und den Aufbau des Baumes angeschaut. Auch die Schulreise, die von einer Waldpädagogin begleitet wurde, stand im Zeichen des Ökosystems Wald.

Forstwartlehrling ist der Star

«Wo ist Nigel?», fragen die Kinder den Förster Wertli. Nigel ist Forstwartlehrling, er war im Frühling bei der Pflanzung mit dabei und hat die Kinder, die hauptsächlich aus einem bildungsnahen Milieu stammen, sehr beeindruckt. Nigel hat nämlich um die Lehrstelle als Forstwart kämpfen müssen, und er nimmt sogar für seine Lehrstelle täglich den Weg von seinem Wohnort in Muri bei Bern bis nach Solothurn auf sich. So viel Engagement um einen Beruf zu erlernen, der anstrengend ist, wo man schwitzt, auch mal in Brennesseln oder Brombeeren greift, erstaunt die Schülerinnen und Schüler.

Während der forstlichen Arbeiten ist ein Förster dabei, der Anweisungen gibt und auch um das Material besorgt ist. Für Förster Wertli ist es wichtig, dass die Kinder einen Bezug zur Natur erhalten. Obwohl ein Drittel der Schweiz aus Wald bestehe, spielten viele Kinder heute nicht mehr im Wald. Darüber hinaus ist es Wertli wichtig, den Kindern mitzugeben, dass Holz auch ein nachhaltiger Energieträger ist.

Nach dem Ausjäten am Morgen und dem Bräteln über Mittag, führt der Förster die Schüler und Schülerinnen durch seinen Wald. Er hält bei einer Douglasie an. Sie hat einen Umfang von 310 cm, wie Wertli mit den Kindern misst. Und wie gross ist sie wohl? Der Förster lehrt die Kinder, wie man die Höhe eines Baumes mit einem Stab abschätzen kann. Der Nadelbaum ist etwa 45 m hoch.

Auf dem Boden liegt ein Schädel. Wertli hebt ihn auf und ordnet ihn einem Reh zu. Der Tierart also, wegen der die Schüler und Schülerinnen einen Einzel-



Selber Hand anlegen dürfen die Schülerinnen und Schüler bei der Pflege des Jungwuchses.

baumschutz um die Jungbäume gelegt haben. Denn Rehböcke fegen die Basthaut ihrer Geweihe an den Bäumen ab und schädigen damit die jungen Bäume. Nach der Waldführung radeln die Schüler und Schülerinnen mit ihren Velos zurück zur Schule.

Nach der Winterruhe

Jetzt, in diesem Frühjahr, werden die Jugendlichen wiederum in ihr Waldstück gehen. Diesmal ohne den Förster, denn dann wollen sie zusammen mit ihrer Lehrerin beobachten, was sich über den Winter im Waldstück verändert hat.

Wald als vielseitiger Lernort

Das Projekt «Försterwelt» der Stiftung Silviva bietet eine Möglichkeit, vom ausser-schulischen Lernort «Wald» zu profitieren. Schulklassen lernen die Welt des Försters kennen und unterstützen ihn in seiner Arbeit. Die Stiftung Silviva vermittelt interessierten Lehrpersonen einen waldpädagogisch geschulten Förster aus deren Region. Eva von Fischer von der Stiftung Silviva erklärt, dass es darum gehe, dass die Schüler und Schülerinnen über zwei bis drei Jahre die Entwicklung eines Waldstückes mitverfolgten und eine Beziehung zu diesem aufbauen, indem sie es beobachten und selber pflegen. Gegenwärtig sind in der Deutschschweiz drei Klassen, je eine aus den Kantonen Zürich, Aargau und Solothurn, im Projekt «Försterwelt». Das Waldstück wird jeweils bewusst nahe dem Wohnort der Kinder gewählt, damit die Kinder auch in der Freizeit hingehen können. Zielpublikum der «Försterwelt» ist die Mittel- und Oberstufe.

Weiter im Netz: www.silviva.ch/schulen

Kontakt und weitere Informationen: Stiftung Silviva, Telefon: 044 291 21 91, E-Mail: info@silviva.ch

SVSS im Rennen für Politik und Weiterbildung

Einen langen Atem und eine gute Taktik braucht Ruedi Schmid, Präsident des Schweizerischen Verbands für Sport in der Schule, für die Durchsetzung der politischen Anliegen des Sports. Kreativität und Organisationstalent setzt Barbara Egger ein bei der Lancierung des Schulkongresses «Bewegung & Sport». Im Gespräch mit Franziska Peterhans legen sie ihre Karten auf den Tisch.

Gut organisiert und vernetzt, unter anderem mit den verschiedenen Fachbereichen des Bundesamts für Sport BASPO, präsentiert sich der Schweizerische Verband für Sport in der Schule SVSS. In den 152 Jahren seit der Gründung hat sich dieser aus verschiedenen Turn- und Sportlehrervereinigungen zum Dachverband mit vergleichbaren Strukturen wie der LCH entwickelt. «Wir sind der Verband für alle Sport unterrichtenden Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II», präzisiert Verbandspräsident Ruedi Schmid im Gespräch mit der Zentralsekretärin des LCH, Franziska Peterhans.

Doris Fischer

Das heisst konkret, nicht nur die «reinen» Turn- und Sportlehrer, von denen es im Übrigen immer weniger gibt, können Mitglieder sein, sondern jede Lehrerin und jeder Lehrer, die Turnen und Sport unterrichten oder an bewegtem Unterricht interessiert sind. Zurzeit sind rund 4200 Lehrpersonen in ihren jeweiligen Kantonalverbänden organisiert und somit automatisch auch Mitglied im SVSS.

Sportlich fair betont Ruedi Schmid, die Knochenarbeit werde hauptsächlich in den Kantonalverbänden geleistet, obwohl auch er als Präsident in der Regel einiges über das mit 20 Prozent dotierte Pensum hinaus engagiert ist. Neben seiner Aufgabe als Verbandspräsident unterrichtet er Sport, Biologie und Informatik an der Kantonsschule Glarus und ist



Foto: Doris Fischer

Für den SVSS in den Startlöchern: Präsident Ruedi Schmid, Kantonsschullehrer in Glarus (links), und Barbara Egger, Projektleiterin für den Schulkongress vom 16./17. Juli im Rahmen der Weiterbildung «Bewegung & Sport».

somit mit der Praxis bestens vertraut.

Kampf um die 3-Stunden-Regelung

Im Vordergrund der Verbandsarbeit steht für Ruedi Schmid im Moment eindeutig die Politik. Der Verband wehrt sich gegen die Aufweichung der 3-Stunden-Regelung von Turnen und Sport in der Schule. Diese ist nach Ansicht des SVSS durch das vom Bundesrat vorgelegte revidierte Sportförderungsgesetz gefährdet.

Laut Entwurf des Bundesrates soll die Verantwortlichkeit für den Sportunterricht in den

Schulen vom Bund auf die Kantone übertragen werden. Dies würde bedeuten, dass künftig die Kantone die Mindestlektionenzahl des Turn- und Sportunterrichts an Volksschulen festlegen können. Bis anhin verpflichtet das Bundesgesetz die Kantone zu drei Wochenstunden Turnen und Sport. Ausserdem sei im Sportunterricht bereits seit langem verwirklicht, was HarmoS anstrebe, nämlich einen einheitlichen Lehrplan, einheitliche Ausbildungsgänge und verbindliche Standards, betont Ruedi Schmid. «Wir möchten, dass dies so bleibt. Wenn nicht, wird

es für uns viel schwieriger zu intervenieren, wenn ein Kanton die Richtlinien nicht einhält», gibt er zu bedenken. Der SVSS steht mit seinem Anliegen nicht alleine da, wie Franziska Peterhans im Gespräch bemerkt, strebt doch die Musikinitiative des Verbands Schweizer Schulmusik VSSM und des Schweizer Musikrates dasselbe Ziel an – den Musikunterricht auf höchster Ebene zu sichern (BS 11/2009). Im Moment herrscht Uneinigkeit betreffend des neuen Sportförderungsgesetzes in den beiden Räten des Bundesparlaments. Der Nationalrat unter-

stützt die Beibehaltung der jetzigen Regelung, während der Ständerat auf der Linie des Bundesrates liegt. Die Einigungskonferenz der beiden Räte wird voraussichtlich bis Mitte März einen definitiven Entscheid fällen. Bis dahin will Ruedi Schmid seine Kontakte insbesondere im Nationalrat nutzen und sich für die Anliegen des Sportunterrichts starkmachen.

Sport im Programm von swch

Ist der Präsident des SVSS taktierend und lobbyierend auf dem politischen Parkett im Einsatz, so engagiert sich die ehemalige Primarlehrerin und Spitzensportlerin Barbara Egger für die Weiterbildung – ein weiterer Schwerpunkt des Verbands. Ihr liegt der Bereich Bewegungsförderung im Unterricht sehr am Herzen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit des SVSS mit dem BASPO und einer entsprechenden Leistungsvereinbarung organisiert sie als Projektleiterin im kommenden Sommer einen zweitägigen Schulkongress für Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II. Der Grossanlass findet am 16./17. Juli in Magglingen statt, integriert in die Bildungswochen des swch in Biel, welche zwischen dem 11. und

22. Juli durchgeführt werden. Mit dem Projekt «Weiterbildung à la carte» bietet der SVSS zudem erstmals in Zusammenarbeit mit dem swch ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm an, das sich kompakt und umfassend dem Thema «bewegte schule» und Sportunterricht widmet.

Praxistipps à la carte

So erhalten Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer unter anderem Gelegenheit, in Halbtages-Workshops mit Wahlmöglichkeiten ein persönliches und bedarfsgerechtes Programm zusammenzustellen. Nebst praktischen Modulen für den Unterricht wird es beispielsweise möglich sein, seinen J+S-Leiterausweis zu aktualisieren oder das Schwimmbrevet zu erneuern. Aber auch Fremdsprachen und Tanz können mit einbezogen werden. «Die Lehrpersonen sollen einen gefüllten Rucksack mit vielen Praxisbeispielen für ihren eigenen Unterricht mitnehmen können, aber auch Anregung erhalten für ihre persönliche Gesundheit und Entspannung», betont Barbara Egger. «Profitieren sollen in erster Linie Lehrpersonen aller Stufen, «Generalisten», denen ein qualitativ guter bewegter Unterricht wichtig ist», ergänzt Ruedi Schmid.

LCH-Zentralsekretärin Franziska Peterhans

Ein Spurt lohnt sich



Franziska Peterhans,
Zentralsekretärin LCH

Der Spurt führt zum Computer: Wenn Sie sich bis zum 31. März für den Schulkongress anmelden, profitieren Sie vom Frühbucherrabatt und können sich erst noch aus der umfangreichen Angebotskarte ihr persönliches Wunschmenü zusammenstellen. Der LCH hat mit anderen Partnern das Patronat über den «Schulkongress Bewegung & Sport 2011» übernommen, der am 16./17. Juli in Magglingen stattfindet im Rahmen der swch-Kurse in Biel. «Sicher unterrichten!» ist eines der Kursangebote. Das wollte ich als junge Lehrerin im Schulzimmer und auf Lehrausflügen. Also, die ganze Sekundarklasse ab aufs Velo – Lehrerin vorne, Begleitperson hinten – Start auf dem Veloweg, der am Schulhaus vorbeiführt – nach zwei Kilometern Fahrt, Sturz der vordersten drei Schüler! Zum Schrecken, dem Ärger über mich und über die unfallverursachenden Kinder kamen Selbstvorwürfe hinzu, weil ich nicht an alles gedacht hatte. Vielleicht hätte mir der Kurs «Sicher! unterrichten» diesen

glücklicherweise glimpflich ausgegangenen Zwischenfall erspart.

Aber auch wer andere Prioritäten setzt, kommt am Schulkongress auf die Rechnung: «Wie lernen Kinder am besten?» bewegt wohl jede Lehrperson. Denn «Wer sich nicht bewegt, beißt sitzen» (ein weiteres Angebot). Und wie sieht denn «die bewegungsfreundliche Primarschule» aus?

Die swch-Kurse, dieses Jahr in Biel, werden jeweils von mehreren Tausend Lehrpersonen besucht. Das Mit- und Nebeneinander mit so vielen Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Kantonen stimuliert die berufliche Identität und kräftigt das Wir-Gefühl der Lehrpersonen.

Ausserdem ist das Versprechen der Veranstalter des Schulkongresses verlockend: Jeder Kursbesucher gehe mit Anregungen und ganz konkret im Schulalltag einsetzbarem Wissen und Können heim – pflanzenfertig und praxistauglich. Nur die Bereitschaft der Gemeinden und Kantone zur finanziellen Unterstützung dieser Kurse ist leider immer noch sehr unterschiedlich. Ein Ausbau der Anerkennung und der materiellen Unterstützung des Kursbesuchs wäre eine lohnende Investition in die Personalentwicklung und würde zusätzliche Teile der Lehrerschaft zum Kursbesuch motivieren. Der LCH setzt sich weiterhin bei den Kantonen und der EDK dafür ein, dass solche Angebote erhalten bleiben. Verlangen Sie, dass Ihr Arbeitgeber Ihre Weiterbildung bezahlt. Wenn er spurtschnell ist, profitiert er vom Frühbucherrabatt!

Bewegung à la carte

Am 16./17. Juli 2011 findet der Schulkongress zum Thema «Bewegung & Sport» in Magglingen statt. In den drei Bereichen bewegte Schule, Sportunterricht und eigene Gesundheit inszeniert der Schweizerische Verband für Sport in der Schule SVSS ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm mit Referaten und einem Wahlprogramm mit praktischen Anregungen für den Schulunterricht aller Stufen. In Verbindung mit den vom 11. bis 22. Juli in Biel stattfindenden Bildungswochen des swch bietet der SVSS zudem unter dem Motto «Weiterbildung à la carte» Workshops, die bewegen, an.

Weiter im Netz

Informationen, Ausschreibung und Anmeldung unter www.schulkongress.ch. Bis 31. März 2011 gibt es einen Frühbucherrabatt. Anmeldeschluss ist der 10. Juni sowohl für den Kongress als auch für die Weiterbildung à la carte. Die Angebote richten sich an Lehrpersonen aller Stufen.

Regelmässig bewegt ist vielseitig gefördert

Die Integration von Bewegung in den Schulalltag verspricht grossen Erfolg: Die Kinder und Lehrpersonen sind im Unterricht konzentrierter, aufnahmefähiger und haben zudem mehr Freude am Schulalltag – der Gewinn für die Schule ist offensichtlich. Neue Module von «schule bewegt» beziehen Musik und Tanz mit ein.



Foto: zVg. «schule bewegt»

Nicht nur im Turn- und Sportunterricht, sondern generell im Schulunterricht soll Bewegung nicht zu kurz kommen.

Neueste Forschungsergebnisse zeigen eindrücklich, wie sich Bewegungsinterventionsprogramme positiv auf die Konzentrationsfähigkeit, die Gedächtnisleistung und das Lernklima auswirken. Kinder und Jugendliche verändern dadurch auch ihr Freizeitverhalten und bewegen sich mehr. Je vielseitiger und regelmässiger sich Kinder bewegen, desto positiver wirkt sich dies auf ihre körperliche, psychische und soziale Entwicklung aus. Bewegung soll daher nicht ausschliesslich Teil des obligatorischen Sportunterrichts sein, sondern in den Schulalltag generell und ins Schulumfeld einfließen. Dies ist auch erklärtes Ziel der EDK zur Bewegungserziehung und Bewegungsförderung in der Schule aus dem Jahre 2005. Mit «schule bewegt» und J+S-Kids stehen gleich zwei verschiedene Möglichkeiten zur einfachen Umsetzung bereit.

Jedes Jahr neue Module

Kartensets voll mit Bewegungsideen zur einfachen Umsetzung im Schulunterricht – das bietet das Bewegungsförde-

rungsprogramm «schule bewegt». Mit diesem Programm unterstützt das Bundesamt für Sport BASPO die Umsetzung der Bewegten Schule und animiert Klassen zu täglicher Bewegung. Jährlich stehen den Schulen themenspezifische Unterrichtsmaterialien zu Bewegung und Ernährung in Form von Modulen zur Verfügung. Bestellte Module werden mit dem entsprechenden Material kostenlos zugestellt. Im Gegenzug verpflichten sich die Schulklassen zu täglich 20 Minuten Bewegung. Während des ganzen Jahres können sich Klassen kostenlos unter www.schulebewegt.ch anmelden. Auch im kommenden Schuljahr profitieren die Schulen wieder von neuen Modulen. Ab Sommer 2011 sind die Module «Bewegungs- und Lernstationen», «Begegnung durch Bewegung» und «Moviment Musical» neu im Angebot. Bewegung und Musik passen gut zueinander und wirken sehr motivierend. Dass sich diese Kombination auch für das Schulzimmer gut eignet, wird das neue Bewegungsmodul mit dem rätoromanischen Namen «Moviment Musical»

zeigen. Das Kartenset voller Übungen wird mit einer CD geliefert, die in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste in Bern erstellt wurde. Ob bei Rhythmusspielen, Bewegungsformen zur Körperwahrnehmung oder bei einfachen Tänzen – die Musik wird die Kinder begeistern.

Zusätzlich zu den Modulen gibt es wöchentlich einen aktuellen Bewegungstipp, der gleich in der Klasse umgesetzt werden kann. Der Wochentipp kann jeweils auf der Website von «schule bewegt» heruntergeladen werden.

Lehrpersonen, die mehr Informationen zu «schule bewegt» wünschen oder das Programm ihren Kollegen vorstellen möchten, können kostenlos für 10 Tage eine Schnupperbox ausleihen. Die Boxen können via E-Mail unter info@schulebewegt.ch oder telefonisch unter der Nummer 032 327 65 48 bestellt werden.

Polysportive Zusatzangebote

Der Bund subventionierte 2010 landesweit bereits 996 J+S-Kurse Kids an Schulen. Bei J+S-Kids lernen Kinder

viele verschiedene Bewegungsgrundformen wie Werfen und Fangen, Rollen und Drehen, Balancieren, Schaukeln und Schwingen usw. Ihr Bewegungsspektrum wird erweitert und sie erhalten somit die Gelegenheit, ihre persönlichen sportlichen Vorlieben zu entdecken (BILDUNG SCHWEIZ 5a/2010).

Ein Ziel von J+S-Kids besteht darin, zusätzliche Sportlektionen in den Schulen anzubieten, um dort auch diejenigen Schülerinnen und Schüler aktiv zu fördern, die in ihrer Freizeit nicht an Vereinsangeboten und Sportkursen teilnehmen und sich wenig bewegen.

Die Schulen können im Rahmen des freiwilligen Schulsports polysportive Lektionen anbieten. Das Programm

richtet sich an 5- bis 10-jährige Kinder und eignet sich bestens als Ergänzung zum obligatorischen Sportunterricht wie auch zur Lancierung von Sport- und Bewegungsangeboten im Rahmen von Tagesstrukturen und Tagesschulen.

Eine Anerkennung als J+S-Leiterperson Kids ist Voraussetzung zur Durchführung eines J+S-Kurses Kids. Zur Erlangung der Leiteranerkennung können Lehrpersonen einen zweitägigen Einführungs-kurs (normaler Leiterkurs dauert sechs Tage) besuchen. Der Kurs bietet ausserdem wertvolle Inputs, die auch für den obligatorischen Sportunterricht hilfreich sind.

Die J+S-Kurse Kids können als Semester- oder Jahreskurse angeboten wer-

den. Genauere Informationen zu den J+S-Entschädigungen und den Rahmenbedingungen finden Sie unter www.jugendundsport.ch > Kids > Schule.

J+S-Kids unterstützt die Lehrpersonen bei der Umsetzung der Kurse z.B. indem eine Vielzahl von kindergerechten Einführungslektionen in verschiedenste J+S-Sportarten zur Verfügung gestellt wird. Mit dieser Übungssammlung können die Leiterinnen und Leiter viele Lektionen einfach und ohne grossen zusätzlichen Aufwand vorbereiten. Alle Lektionen finden Sie auf www.jugendundsport.ch > Kids > Downloads.

Evelyne Dürr

Programm-Mitarbeiterin
«schule bewegt»

Prominente motivieren Kinder zu gesundem Leben

Der Verein «Fitness for Kids» besucht mit prominenten Botschafterinnen und Botschaftern Primarschulen in der ganzen Schweiz und sensibilisiert sie für Bewegung und Ernährung.

Die Fitness von Kindern ist ein soziales Problem: Bewegungsarmut, Übergewicht sowie mangelnder Respekt vor sich selber gefährden die Zukunft unserer Kinder. Das Ziel des Projekts «Fitness for Kids» ist es, die Kinder nachhaltig anzu-spornen sich gesund zu ernähren, aktiv zu sein und dem eigenen Körper Sorge zu tragen. Gründer und Initiator von «Fitness for Kids» ist Franco Carlotto, der bekannte Gesundheits- und Fitness-experte. Das vom Bundesamt für Gesundheit geförderte Programm läuft bereits über fünf Jahre.

Das «Fitness for Kids»-Team besucht unter dem Motto «Einstellung, Bewegung und Ernährung» Primarschulen nachhaltig zwei Mal. Beim Kick-off-Event bringt der gut ausgebildete «Fitness for Kids»-Instruktor den Kindern auf spielerische Art und Weise das Bewusstsein für ihren Körper bei. Fünf bis acht Wo-

chen später kehrt das «Fitness for Kids»-Team zum Check-up zurück, bei dem ein prominenter Botschafter oder eine prominente Botschafterin die Kinder zusätzlich motivieren soll, auch in Zukunft einen gesunden Lebensstil zu verfolgen. Nachhaltigkeit steht beim Programm «Fitness for Kids» an erster Stelle. Der Inhalt des Programms ist mit der fachlichen Unterstützung von Suisse Ba-

lance, der Ernährungsbewegung vom Bundesamt für Gesundheit und der Gesundheitsförderung Schweiz, entstanden. Das Projekt ist für Schulen kostenlos dank der Unterstützung von Firmen und Gönnern.

Weitere Informationen unter Telefon 044 726 28 28, E-Mail: info@fitnessforkids.ch und www.fitnessforkids.ch

B.S.



Die Siebenkämpferin Linda Züblin – Botschafterin für Fitness und gesunde Ernährung.

Bewegung und Gesundheit aus der Box

Kidz-Box ist ein Lehrmittel zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung im Kindergarten. Auf eine spielerische Art und Weise soll eine Steigerung der Bewegungszeit und eine Verbesserung der motorischen Fähigkeiten und der Körperwahrnehmung erzielt werden.

Bewegungsmangel, Übergewicht und Adipositas steigen weltweit immer mehr an und stellen wichtige Risikofaktoren für viele chronische Krankheiten wie Diabetes, kardiovaskuläre Krankheiten, Fettstoffwechselstörungen und Krebs dar. Erfolgreiche Prävention sollte deshalb beginnen, bevor sich Risikofaktoren und Krankheiten entwickeln. Das hat auch die Gesundheitsförderung Schweiz sowie das Bundesamt für Gesundheit (BAG) erkannt und setzt auf eine frühzeitige Prävention bereits im Kindergarten. Daher wurde im Rahmen des nationalen Aktionsprogramms «Gesundes Körpergewicht» das Lehrmittel «Kidz-Box» in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel (ISSW) und dem Centre Hospitalier Universitaire Vaudois entwickelt und flächendeckend in den Kindergärten im Kanton Zug eingeführt und in diversen anderen Kantonen vertrieben.

Annina Baumann, Iris Niederer,
Flavia Bürgi, Nadine Siebenhaar,
Lukas Zahner

Mit Hilfe dieses Lehrmittels wird auf eine spielerische Art und Weise eine Steigerung der Bewegungszeit und eine Verbesserung der motorischen Fähigkeiten und der Körperwahrnehmung angestrebt. Den Kindern sollen Erfolgserlebnisse vermittelt werden und ihr Selbstbewusstsein soll dadurch gestärkt werden. Zusätzlich sollen die Kinder und deren Eltern auf eine gesunde Ernährung sensibilisiert werden und die Bedeutung und Wichtigkeit eines gesunden Lebensstils kennen lernen.

Kartenset für Ernährung und Bewegung

Zu der Box gibt es ein Lehrpersonenheft, das in erster Linie Ideen vermitteln



Foto: zfg.

Die Kidz-Box enthält 25 Karten mit 16 Bewegungs-, 4 Spiel- und 5 Ernährungskarten mit Übungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade.

will. Darin gibt es zu jeder Karte Vorschläge für eine Bewegungseinheit oder eine Ernährungslektion. Mit Tipps zur Erleichterung oder Erschwerung der Übung kann die Lehrperson die Kinder auf dem individuellen Leistungsniveau abholen und so über einen Entwicklungsprozess die Bewegungsqualität resp. das Ernährungsverhalten der Kinder verbessern. Gleichzeitig erhält die Lehrperson ein Fachwissen, das sie auch anderweitig (z.B. im Turnunterricht, beim Kochen mit den Kindern) nutzen kann.

Eine Kidz-Box enthält 25 Karten, wovon 16 Bewegungs-, 4 Spiel- und 5 Ernährungskarten sind. Auf der Vorderseite der Karten gibt es jeweils ein Bild und eine Lasche, an welcher man ziehen kann, so dass die Ausgangslage und die

Endform der Aufgabe veranschaulicht werden.

Verschiedene Schwierigkeitsgrade

Die Bewegungskarten enthalten Übungen mit jeweils drei Schwierigkeitsgraden. Der Aufbau ist auf der Rückseite der Karte genau erklärt, so dass Lehrkräfte oder Eltern die Bewegung gut instruieren und variieren können. Zudem gibt es jeweils Tipps, wie die Kinder die Bewegung in ihren Alltag integrieren können.

Die Ernährungskarten enthalten Botschaften zu einer gesunden Ernährung, wie zum Beispiel «Wasser trinken». Die Informationen erläutern Wissenswertes zu den Botschaften und die Tipps zeigen, wie gesunde Ernährung genussvoll in den Alltag integriert werden kann.

Neben den Ernährungs- und Bewegungsaufgaben gibt es auch Spielkarten, welche Anleitungen und Ideen geben, wie eine Gruppe von Kindern mit Bewegungsspielen etwas für ein gesundes Körpergewicht tun kann. Alle Spiele können in ca. 15 Minuten durchgeführt werden und benötigen nur wenig oder gar kein Material.

Auch für zu Hause geeignet

Jedes Kind sollte eine Box erhalten, welche im Kindergarten aufbewahrt wird. Ziel ist es, in regelmässigen Zeitabständen die einzelnen Karten einzuführen – eine bis vier Karten pro Monat – und den Kindern abzugeben. Die Kinder können dann diese Karten in den dafür vorgesehenen Boxen sammeln. Optimalerweise werden die verschiedenen Karten zuerst im Kindergarten eingeführt und anschliessend mit nach Hause gegeben. Damit die Kinder die Übungen und Spiele besser behalten können, wäre es ideal, die Übungen nach der Einführung regelmässig aufzugreifen. Dies könnte man zum Beispiel als Ritual am Anfang oder Ende des Tages, als Znüni- oder bewegte Pause machen. Um den Effekt der Übungen zu stärken, sollen die Kinder diese Übungen auch zu Hause durchführen. Für die Eltern gibt es ebenfalls eine Informationsbroschüre in zehn Sprachen, die Auskunft darüber gibt, wie die Box daheim sinnvoll angewendet werden kann. Seit dem Herbst 2010 gibt es zusätzlich eine Musik-CD zu den 16 Bewegungskarten, die das Arbeiten mit der Box vereinfacht und die Stimmung auflockert.

Die Kidz-Box inkl. der Broschüre für die Lehrkräfte und die Broschüre für die Eltern kann über die Homepage der Gesundheitsförderung Schweiz unter www.gesundheitsfoerderung.ch bestellt werden. Die Musik-CD kann beim Sekretariat vom Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel bezogen werden.

ANZEIGE



Spielplatzgeräte
www.gtsm.ch
GTSM_Maggingen 044 461 11 30

Bewegungsförderprogramme zeigen Wirkung

Ziel einer Evaluation war es, zu untersuchen, wie die Intervention in Form der Bewegungs- und Gesundheitsförderungsprogramme Purzelbaum und Kidz-Box die motorischen und anthropometrischen Parameter innerhalb von sieben Monaten beeinflussen.

Insgesamt nahmen 521 Kindergartenkinder an der Studie teil. Während sieben Monaten besuchte eine Interventionsgruppe einen Purzelbaumkindergarten und übte zusätzlich mit den Kidz-Box-Karten, während die andere Interventionsgruppe nur mit den Kidz-Box-Karten übte. Als Kontrollgruppe dienten 115 Kinder im Kanton Schwyz.

Die Resultate zeigen Folgendes: In allen motorischen Tests haben sich die Probanden zwischen den zwei Messpunkten signifikant verbessert. Im seitlichen Hin- und Herspringen verbesserten sich die Kinder der Interventionsgruppen deutlich stärker als die Kinder der Kontrollgruppe. Auch im Hindernisparcours bestanden Unterschiede zwischen den Verbesserungen der drei Gruppen.

Bewegungsförderungsprogramme wie Kidz-Box oder Purzelbaum scheinen in Bezug auf die Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Parameter im Kindergartenalter wirksam zu sein. Es bestehen Hinweise, dass eine auf mehreren Ebenen ansetzende Intervention diesbezüglich besonders erfolgreich ist.

Den ausführlichen Bericht dieser Evaluation finden Sie auf der Homepage des Kantons Zug: www.zug.ch/behoerden/gesundheitsdirektion/gesundheitsamt/gesundheitsforderung-und-praevention/gesundnes-koerpergewicht/projekte/kidz-box

ANZEIGE



Hochschule für Heilpädagogik

Informationsveranstaltung

Mittwoch, 18. Mai 2011, 15 Uhr

Masterstudiengänge Sonderpädagogik

mit den Vertiefungsrichtungen

→ **Schulische Heilpädagogik**

→ **Heilpädagogische Früherziehung**

044 317 11 41 / 42 - lehrberufe@hfh.ch

Anmeldung nicht erforderlich

HfH

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Schaffhauserstrasse 239

Postfach 5850

CH-8050 Zürich

www.hfh.ch





**Die Freiberge :
Eine spannende Bahnreise
für Ihre Schulreise...**



Hier werden alle Schüler begeistert sein!

- Spass mit dem Trotti-Bike oder dem Velo;
- Erzieherischer Besuch im Naturzentrum (Etang de la Gruère);
- Herstellung des Tête-de-Moine-Käses in der historischen Käserei;
- usw.

Noch mehr Angebote und Filmauszüge auf les-cj.ch



Chemins de fer du Jura
Service Marketing
Rue de la Gare 11, cp 357
CH-2350 Saignelégier
Tel. +41(0)32 952 42 90





**Öffnungszeiten: von jeweils 1. April
bis 31. Oktober, von 9.00 bis 17.30 Uhr**

Inmitten des wildromantischen Lorzentobels befindet sich eine der schönsten Tropfsteinhöhlen der Schweiz. Ein beliebtes Ausflugsziel, speziell auch bei schlechtem Wetter.

Das idyllische Waldrestaurant mit grosser Gartenwirtschaft und die ausgedehnten Picknickmöglichkeiten längs des Lorzenlaufs laden zum Verweilen ein.

Auskunft und Reservation:

Höllgrotten: Tel. 041 761 83 70
Sekretariat: Tel. 041 761 15 68
Fax 041 760 36 20
Restaurant: Tel. 041 761 66 05

info@hoellgrotten.ch, www.hoellgrotten.ch




Spass und Abenteuer im wunderschönen Jurawald

9 Parcours mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden bieten Erlebnis und Herausforderung für Outdoorfans, Familien, Schulen und Vereine



Testen Sie Ihren Mut und Ihre Geschicklichkeit in der freien Natur. Vorkenntnisse sind keine nötig. Sie erhalten Ihre persönliche Sicherheitsausrüstung und eine Instruktion durch unser Personal. Bereits Kinder ab 4 Jahren sind dank einem speziellen Sicherungssystem dabei. Beweglichkeit, Konzentration und Überwindung werden gefördert. Nervenstärke erklettern Höhen bis zu 20 Metern, Seilbahnfans sausen über die bis zu 100 Meter langen Tyrolennes. – **Tipp:** Runden Sie den Tag mit einer schönen Wanderung und einem gemütlichen Bräteln ab.

www.seilpark-balmberg.ch
Telefon 032 637 14 14

TICINO-CAMPING



Eine Region für alle Jahreszeiten. Die abwechslungsreiche, zauberhafte Natur, dazu das eindrückliche kulturelle Erbe sowie eine touristische Infrastruktur, die kaum Wünsche offen lässt!

Ideal für Gruppen, auch mit Halbpension.

Grosszügige Plätze • Neue Sanitäranlagen • Herrliches Schwimmbad • Spielplatz, Volleyball, Tischtennis • Einkaufsmöglichkeiten • Gepflegtes Restaurant, mit attraktiven Preisen speziell für Gruppen, auch mit Halbpension • Wohnwagenmiete möglich

Geöffnet: März bis Oktober – Geniessen Sie Ihren Urlaub/Ausflug in reiner Natur auf PARK CAMPING RIARENA, 6516 CUGNASCO, Telefon 091 859 16 88 www.camping-riarena.ch

Familie B. Koller freut sich auf Ihren Anruf resp. Ihren Besuch

Schulreisen in den Seilpark Engelberg und Zweisimmen



Beide Seilparks sind in einem Wander- und Freizeitgebiet gelegen. Feuerstellen zum Bräteln sind vorhanden.



Seilpark Zweisimmen

Tel. 033 748 41 64
info@seilpark-zweisimmen.ch
www.seilpark-zweisimmen.ch

SEILPARK ENGELBERG

Tel. 041 611 14 41
info@seilpark-engelberg.ch
www.seilpark-engelberg.ch

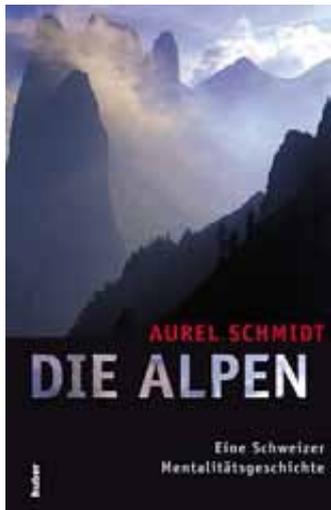


Alpen und Menschen

Die Gipfel in uns

Die Alpen sind nicht nur das in jedem Sinn herausragende Merkmal der Schweizer Landschaft. Sie erheben sich auch in uns, prägen unsere persönliche Natur: «Mehr als irgendetwas anderes haben sie die Mentalität der Menschen in diesem Land beeinflusst – von der Zeit der Entdeckung der Alpen um das Jahr 1700 bis heute», schreibt der Basler Journalist und Philosoph Aurel Schmidt in seinem Buch «Die Alpen. Eine Schweizer Mentalitätsgeschichte» (Huber, Frauenfeld, 2011, 384 S., Fr. 49.–, ISBN 978-3-7193-1556-6).

Falls die These stimmt, dann gilt es nicht nur aus Gründen des Naturschutzes und der Ästhetik, die Alpen mit besonderer Sorgfalt zu behandeln, dann darf ihre Entwicklung nicht Touristikern und Immobilienspekulanten überlassen werden. Sonst nimmt neben der Landschaft auch unsere Seele Schaden. Schmidt ist ganz entschieden dieser Meinung und dokumentiert mit grosser Akribie, in Wort und Bild die Schönheit der Berge wie ihre Gefährdung. In zwölf abschliessenden Thesen hält er fest: «Der Markt ist ein untaugliches Mittel für die Entwicklung der Alpen. Die Politik muss sich ihrer fördernd und bewahrend annehmen.» hw



Lehrmittel zur Reiselust

Mit «Unterwegs auf Kulturwegen» hat die Stiftung Pro Patria ein ausserordentlich anregendes Lehrmittel für den fächerübergreifenden Unterricht geschaffen.

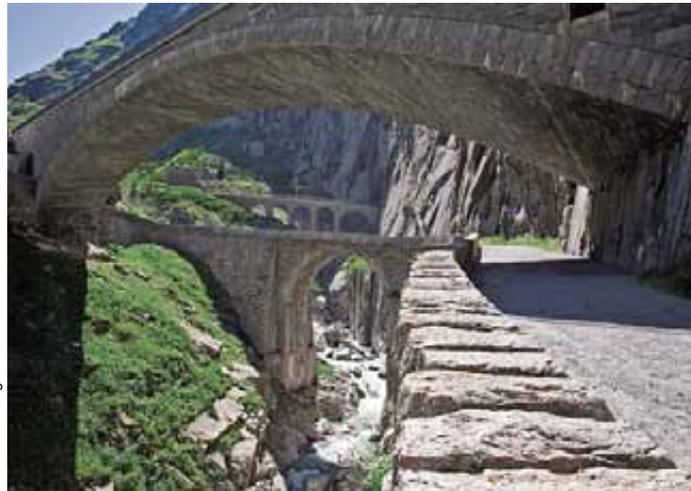


Foto: Oliver Lang © ViaStoria

Brückenlandschaft mit Teufelsbrücke in der Schöllenschlucht.

«Warum, wann, wo und wie bin ich unterwegs? Wie und warum reisten Menschen früher? Wie sahen die Wege aus, die sie benutzten? Und was ist davon zurückgeblieben, prägt unsere Kultur und Umwelt noch heute?»

Diese Fragen stehen am Beginn des Lehrmittels «Unterwegs auf Kulturwegen», herausgegeben von der Stiftung Pro Patria, erarbeitet von ViaStoria, Zentrum für Verkehrsgeschichte, und der Pädagogischen Hochschule PH Bern. Die Fragen umreissen prägnant diesen faszinierenden Zugang zu historischen wie zu aktuellen Lebenswelten. Geschichte, Geografie, Biologie, Ökologie, Kunstgeschichte und Religion können da ineinandergreifen und «liegen buchstäblich am Weg», wie die Herausgeber betonen.

Ein Beispiel: Dass die Römer grosse Strassenbauer waren, ist bekannt. Dass aber Römerstrassen bereits ein gewölbtes Kiesbett aus mehreren Schichten enthielten und von seitlichen Fuss- und Viehwegen sowie Entwässerungsgräben flankiert waren, wird viele erstaunen. Ebenso, dass die grossen Stränge des römischen

Strassennetzes dem heutigen Autobahnnetz gleichen.

Wie der Verkehr zwischen Nord und Süd, so bündeln sich auch viele Lerninhalte an der Gotthardroute. Wir erfahren vom 1708 in den Fels gesprengten «Urnerloch» – 64 Meter lang und der erste Tunnel der Alpen. Voraussichtlich 2017 wird wiederum durch den Gotthard der mit 57 Kilometern längste Tunnel der Welt führen. Wofür braucht es ihn? Und dann spielt da auch noch die Sage von Wilhelm Tell hinein. Was ist wahr an ihr? Und wie steht es um die sagenhafte Zukunft von Andermatt, geplant vom ägyptischen Investor Sawiris?

Ein ausserordentlich anregendes, Neugier und Reiselust weckendes Lehrmittel.

Heinz Weber

Andreas Hügli, Raffael von Niederhäusern, Annlis von Steiger: «Unterwegs auf Kulturwegen. Lehrmittel für den fächerübergreifenden Unterricht», hep verlag, Bern, 2010, 96 Seiten, Fr. 22.–, ISBN 978-3-03905-615-6

Unterwegs für die Erde

Auf, zur Sonne!

Es gibt Bücher, die wir für ihren Inhalt und ihre schöne Gestaltung bewundern, und solche, über die wir uns nur wundern können, weil sie offensichtlich ganz jenseits jedes kommerziellen Kalküls entstanden sind. Beides, Bewundern und Wundern, ist angesagt bei den beiden Büchern von Martin Vosseler: «der sonne entgegen – zu fuss von basel nach jerusalem für 100% erdverträgliche energie» und «mit solarboot und sandalen – leise um die halbe welt» (emu verlag, 2010, 164 und 188 Seiten plus DVD, je Fr. 49.–, ISBN 978-3-89189-190-2 und ISBN 978-3-89189-191-9).

Der 1948 geborene Arzt Martin Vosseler wird in den Medien häufig mit der Formel «Umwelt-Aktivist» bezeichnet. Das trifft zweifellos zu und verweist auf spektakuläre Aktionen wie etwa sein Fasten aus Protest gegen den Bau der «Zollfreien Strasse» durch ein artenreiches Naturgebiet bei Basel oder die Überquerung des Atlantiks auf einem Solarboot. Die Formel «Umwelt-Aktivist» beschreibt aber in keiner Weise Martin Vosselers beeindruckend vielseitige Persönlichkeit, wie sie sich in diesen beiden Büchern darstellt: Ein mit fast unendlicher Ausdauer gesegneter Mensch, beharrlich, aber nicht fanatisch; ein Wanderer, der Tagebücher von literarischer Qualität schreibt und sie mit stimmungsvollen Aquarellen illustriert; ein Künstler der Beobachtung und der Begegnung mit fremden Menschen, die ihm nie lange fremd bleiben.

«Es gibt heute keine wichtigere Frage: Wie können wir den wunderbaren Planeten Erde bewohnbar erhalten? Die Antwort liegt in der Sonne.» Das ist die Überzeugung, für die Martin Vosseler lebenslang unterwegs ist. Seine beiden Bücher geben, in verschwenderischem Mass, lesens- und sehenswert Zeugnis davon. Heinz Weber

Spiele mit Eiern, Hühnern und Osterhasen – Arbeitsblätter für eine Osterwerkstatt-Mathematik

Mit den Arbeitsblättern «Zahlenspass mit Osterhasen» wird rund um das Thema Ostern mit Zahlen jongliert, gespielt und gerechnet. Die Arbeitsblätter sind für die Stufen 4 bis 8 konzipiert und in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden erhältlich.

Mit den Arbeitsblättern der Osterwerkstatt-Mathematik können Kinder auf spielerische Weise ihre mathematischen Kenntnisse anwenden, erweitern oder auch einfach nur Spass am Lösen von Rechenaufgaben rund um das Thema Ostern haben. Ob Eier verteilt, Hasen gezählt, Osterkörbe gefüllt oder Rätsel gelöst werden: Immer sind Zahlen im Spiel, die erkannt, zusammengezählt, geteilt oder multipliziert werden müssen.

Dabei begegnen die Kinder Hasen und Hennen, helfen beim Eierfärben, schmücken den Osterbaum und bekommen beim Spiel mit Zahlen und Mengen schon mal so richtig Lust auf feine Schoggihasen. Aber nicht nur das Zählen und Rechnen wird gefördert, sondern auch Wahrnehmung, Konzentration und optische Differenzierung sind beim Lösen der verschiedenen Aufgaben gefragt.

Die Arbeitsblätter sind mit Zeichnungen von Regine Boser-Wyler und Katharina Nuspliger gestaltet und stellen teils in realistischen Darstellungen, teils im Comicstil verschiedenste Situationen rund um das Thema Ostern dar.

Die Arbeitsblätter «Zahlenspass mit Osterhasen» sind als E-Book erhältlich und werden als PDF-Datei zum Download per Mail zugestellt. Die Arbeitsblätter können so von der Lehrperson einzeln oder nach Themen geordnet ausgedruckt werden. Angeboten wird die Osterwerkstatt-Mathematik in drei Ausführungen, die unterschiedliche Schwierigkeitsgrade aufweisen:

Level 1: Kindergarten bis 1. Klasse (Zahlenraum 1 bis 20), Fr. 21.–

Level 2: 1. Klasse bis 2. Klasse (bis Zahlenraum 100), Fr. 21.–

Kombination Level 1 und 2: Altersgemischte Lerngruppen Kindergarten bis 2. Klasse, Fr. 25.–

Mitglieder LCH 10% Rabatt auf Verkaufspreis. Beispiele können unter www.lehrmittel4bis8.ch angesehen werden.

Zahlenbild für Rechenkünstler
Verbinde der Reihe nach die Dreierzahlen.
Die Dreierzahlen kannst du unten ausrechnen.

Rechne die Dreierzahlen aus und verbinde sie mit der Zahl 0.

1 • 3 = 3	7 • 3 = 21
2 • 3 = 6	8 • 3 = 24
3 • 3 = 9	9 • 3 = 27
4 • 3 = 12	10 • 3 = 30
5 • 3 = 15	11 • 3 = 33
6 • 3 = 18	12 • 3 = 36

Gesucht: Osterkorb mit 7 Eiern
Wieviele Osterkörbe hat der Osterhase mit 7 Eiern gefüllt?
Zähle die Eier in den Körbchen.
Male alle Körbchen an, in denen 7 Eier liegen.

Zähle die Körbchen, in denen es 7 Eier hat.
Schreibe die Zahl auf:

Zahlenspass mit Osterhasen • Mathe-Arbeitsblätter Osterwerkstatt
© Verlag LCH Lehrmittel 4bis8 • 1. Auflage 2011

Zahlenspass mit Osterhasen – Arbeitsblätter für eine Osterwerkstatt-Mathematik

Verlag LCH • Lehrmittel 4bis8

1. Auflage 2011

E-Book-Ausgabe – nur Online-Bestellung möglich.

Ansicht und Bezug: www.lehrmittel-4bis8.ch > Rubrik «Arbeitsblätter»



Rechtlich korrekt handeln im Schulalltag

«Recht handeln – Recht haben» aus dem Verlag LCH ist eine praktische Orientierungshilfe für rechtlich heikle Situationen im Berufsalltag. Der Autor Peter Hofmann – Jurist, ehemaliger Primarlehrer und Schulpräsident – geht dabei von konkreten Fällen aus dem Schulalltag aus.

Der Leiter der vom Staat unabhängigen «fachstelle schulrecht» legt mit engem Bezug zur Praxis dar, welche Rechte und Pflichten die an der Schule beteiligten Personen haben und wie weit beispielsweise die «Treuepflicht» der Lehrpersonen als öffentlich-rechtliche Angestellte geht. Er behandelt Fragen zur Verantwortlichkeit und Haftpflicht, Fragen im Zusammenhang mit dem Schutz der Privatsphäre und zeigt unter anderem

auf, welche Probleme sich zum Thema Datenschutz stellen oder was im Umgang mit Angehörigen verschiedener Religionen zu beachten ist – dies in einer auch für juristische Laien verständlichen Sprache.

Auf die Situation der Lehrpersonen zugeschnitten

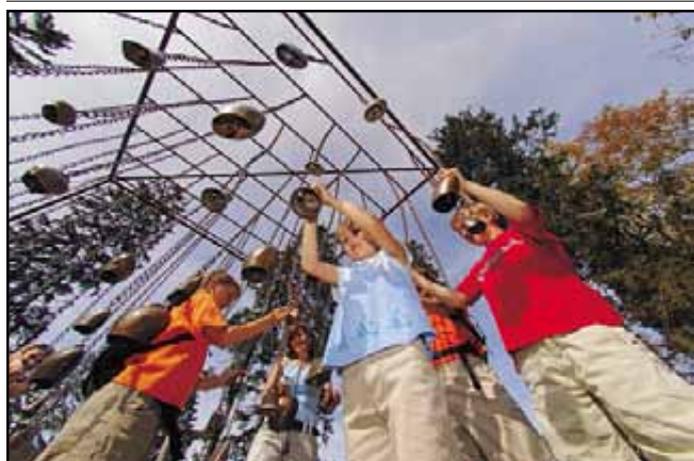
Im Unterschied zu anderen Werken zu diesem Thema, die sämtlichen an der Schule Beteiligten dienen und gerecht werden wollen, geht dieses Buch speziell von der Situation der Lehrpersonen aus. «Recht handeln – Recht haben» ist weder ein umfassendes juristisches Nachschlagewerk noch dient es Lehrpersonen dazu, im konkreten Fall zu argumentieren. Aber es hilft, möglichen rechtlichen Konflikten vorzubeugen und im besten Fall einen Gang vors Gericht zu vermeiden.

Lehrerinnen, Lehrer, aber auch Schulbehörden erhalten mit diesem Buch eine praktische Orientierungshilfe für korrektes Handeln im beruflichen Alltag.

Weiter im Netz
www.lch.ch > Verlag LCH



Peter Hofmann: «Recht handeln – Recht haben», 2010, Verlag LCH, 82 Seiten A4, broschiert, illustriert; Fr. 32.80 (Mitglieder LCH 10% Rabatt)
Bestellungen an: LCH-MehrWert, Jasmin Brändle, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 044 315 54 54, Fax 044 311 83 15, E-Mail: adressen@lch.ch



Klangweg Toggenburg Ideal auch für Schulreisen!

Die 24 Klanginstallationen am Rand des Höhenwegs Sellamatt-Iltios-Oberdorf darf jeder selber ausprobieren! Wanderzeit 1, 2 oder 3 Stunden, je nach Routenwahl. Erkundigen Sie sich bei den Bergbahnen nach dem speziellen Klangweg-Billet.

Feuerstellen vorhanden!

Telefon 071 999 99 11
www.toggenburg.ch



ANZEIGEN

Sehr günstige, kinderfreundliche Unterkunft

Pfadidörfli Appenzell

Ideal gelegen (Nähe Bahnhof, 3 Minuten vom Skilift). 4 Schlafräume (37 Personen), moderne Küche, Saal und Gruppenräume.

Herr Markus Neff, Tel. 071 333 33 29 oder 078 660 89 51 / markus-neff@bluemail.ch

Von A wie Aktenordner bis Z wie Zeichenbedarf

Das Online-Portal mit dem günstigen Komplettsortiment für Büro und Schule

internetstore.ch

GEMEINDE  ROMANSHORN STADT AM WASSER

JUGENDHERBERGE ROMANSHORN

- zentrale Lage
- hervorragende Verkehrsanbindungen
- attraktive Freizeitmöglichkeiten
- Ideal für Klassenreisen

Ihr Kontakt für weitere Auskünfte:
 Jugendherberge Romanshorn
 Telefon +41 (0)71 463 17 17
 Fax +41 (0)71 461 19 90
 E-Mail jugendherberge@romanshorn.ch
www.romanshorn.ch



Mit «Lehrer Plus» sind Sie auf der Schulreise optimal versichert

Es war ein wunderbarer Frühsommertag. Unsere Schulreise führte uns mit dem Zug nach Neuenburg, mit dem Bus hoch über die Stadt und dann zu Fuss hinauf zum Centre Dürrenmatt. Das Museum zu Ehren von Friedrich Dürrenmatt gefiel den Schülerinnen und Schülern überaus, vor allem die kraftvollen Bilder. Später sassen wir wieder unten am See, wo wir in Ruhe picknickten. Als plötzlich Kevin laut aufschrie. Er hielt sich den Hals, rang nach Luft. Eine Biene hatte ihn gestochen. Kevin reagierte allergisch. Ich wollte keine Zeit verlieren und alarmierte sofort über die Telefonnummer 144 den Sanitätsnotruf. Ich befürchtete einen allergischen Schock mit Bewusstlosigkeit, Atemnot und Kreislaufkollaps. Die medizinische Hilfe kam schnell – auch wenn sich die Minuten bis zu ihrem Eintreffen endlos anfühlten. Kevin wurde in die Notfallaufnahme des Hôpital neuchâtelois gefahren, wo er rechtzeitig behandelt werden konnte. Glücklicherweise, dass nichts Schlimmes passiert war, fuhr die Klasse mit dem Schiff nach Biel.

Ich als Lehrer fühle mich jederzeit sicher, weil ich wusste, dass ich genau für solche Fälle optimal Zusatzversichert bin. Denn in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer hat Zurich Connect die Zusatzversicherung «Lehrer Plus» entwickelt. Dieses Deckungspaket in der Privathaftpflichtversicherung ist exakt auf die Bedürfnisse von uns Lehrerinnen und Lehrern abgestimmt. Mit «Lehrer Plus» gilt auf Schulreisen oder in Klassenlagern für Lehrpersonen, für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler sowie für Begleitpersonen ein optimaler Versicherungsschutz. Wenn jemand erkrankt oder verunglückt, werden die Kosten für notwendige Rettungsaktionen und Transporte übernommen, sind die Aufwendungen für die Suchaktionen zur Rettung oder Bergung gedeckt, sind Spitaltransporte auch im Ausland möglich und werden Besuchskosten bei längeren Aufenthalten in einem ausländischen Spital übernommen.

Übrigens: Neben dem Angebot «Lehrer Plus» in der Privathaftpflichtversicherung können Lehrerinnen und Lehrer auch von «Lehrer Plus» in der Hausratversicherung profitieren – und so alle Materialien und Gegenstände im Klassenzimmer umfassend versichern.

Zurich Connect – die Nr. 1 Online-Versicherung der Schweiz

Zurich Connect bietet als führende Online-Versicherung der Schweiz umfassende Versicherungsleistungen mit einem exzellenten Schadenservice zu sehr attraktiven Preisen. Mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer verbindet Zurich Connect eine langjährige erfolgreiche Partnerschaft. Als Mitglied des LCH profitieren Sie von Spezialkonditionen und damit von noch günstigeren Prämien.

Im Internet finden Sie unter www.zurichconnect.ch/partnerfirmen alle Informationen zu den Angeboten von Zurich Connect. Hier können Sie Ihre individuelle Prämie berechnen und Ihre persönliche Offerte erstellen. Dafür benötigen Sie folgendes Login:

ID: LCH

Passwort: klasse

Oder Sie verlangen über die für LCH-Mitglieder exklusive Telefonnummer 0848 807 804 eine unverbindliche Offerte.

Das Kundencenter von Zurich Connect ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 17.30 durchgehend geöffnet.



Fahnen Banner Wappen
Workshop für Schulklassen

Entwicklung und Bedeutung der Schweizerfahne und der Kantonswappen kennen lernen.

Malen des Kantons-, Familien- oder eines Phantasiewappens auf ein T-Shirt.

Führung im Museum.

Dauer: ca. 2 Stunden.
Anzahl Teilnehmer: 24 Personen.
Preis: Für Schulklassen kostenlos.

Anmeldung und Infos:
Telefon 041 819 20 64
bundesbriefmuseum@sz.ch
www.bundesbrief.ch

Bundesbriefmuseum Schwyz
Bahnhofstrasse 20
6430 Schwyz

Schulzimmer auf Achse

Spezialangebote mit City Night Line



Ab CHF 199.-

Hamburg
Tipp: Umwelthauptstadt: Die EU hat Hamburg für 2011 zur «European Green Capital» gewählt!

Berlin
Tipp: History to go! – Schnitzeljagd durch Berlin, die aussergewöhnliche Stadtführung für Schulklassen.

Hin- und Rückfahrt im 6er-Liegewagen im Nachtzug CNL (ab Zürich/Baden/Basel), 1 Nacht in einem zentralen 2-Stern-Hotel bzw. Hostel (Mehrbettzimmer)

Auch nach Prag, Amsterdam, Dresden und Leipzig inkl. Unterkunft möglich. Keine Ermässigung für GA, Halbtaxi usw. Keine Optionen und Änderungen möglich. Buchbar für Gruppen ab 10 Personen – ab 60 Tage vor Abreise. Gültigkeit nach Verfügbarkeit vom 1.4.–31.5., 14.–30.6., 4.9.–10.12.2011 (jeweils letztes Rückreisedatum). Zusatzpreise und andere Hotelkategorie gegen Aufpreis möglich.

Gerne übernehmen wir die Organisation Ihrer Schulreise
raltour suisse sa, Bernstrasse 164, 3052 Zollikofen, Telefon 031 378 00 99, gruppen@raltour.ch oder in Ihrem Reisebüro

4 bis 8
Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe

... begleitet, belebt und bereichert den Unterricht.

Abos und mehr: www.4bis8.ch



SCHLOSS SARGANS

Mittelalterliche Burg als Erlebnis!
Kombination mit dem Städtchen Sargans!

Museum Sarganserland und Restaurant Schloss bis 31. Oktober täglich 10–12 und 13.30–17.30 Uhr

Infos/Anmeldung: Tel. 081 723 65 69
museum.sarganserland@bluemail.ch
www.sargans-tourismus.ch

SAURIERMUSEUM FRICK



Führungen:
Monica Rümbleli
☎ 062 871 53 83

In einem Land vor unserer Zeit....
Im Sauriermuseum lebt diese Zeit weiter, denn Frick ist bis jetzt der einzige bedeutende Fundort für *Dinosaurierknochen* in der Schweiz. Eine individuelle Führung. lässt die Welt in einem Land vor unsrer Zeit auf's Neue lebendig werden. *Einziges Schweizer Raubdinoskelett!*

Öffnungszeiten und Preise:
Info-Telefon: 062 865 28 06
www.sauriermuseum-frick.ch

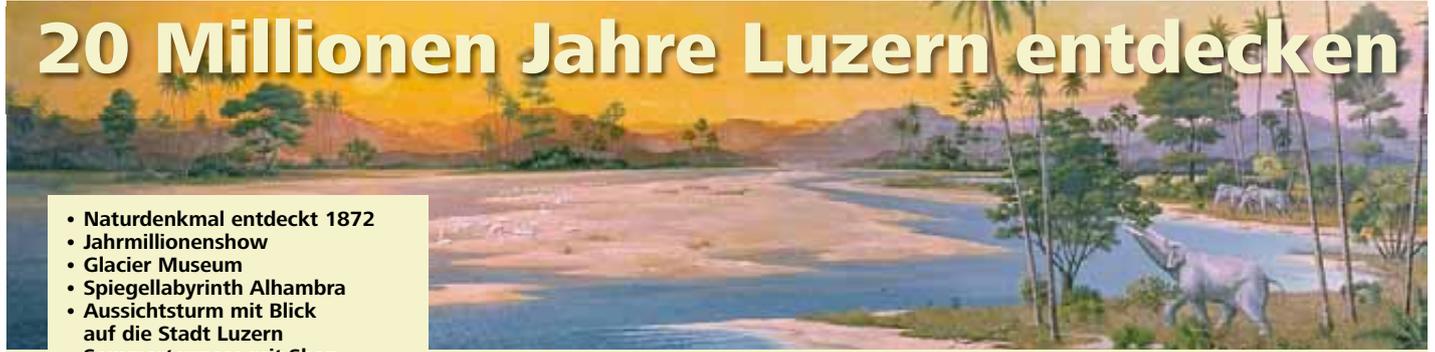


Schulreise an den Untersee?

Wir haben den perfekten Ort. Strandbad Herberge Zeltplatz Beizli Eisberg Badefloss Volleyball etc. auf Wunsch mit Vollpension

Strandbad, 8266 Steckborn
Telefon 052 761 10 74
Hr. Schlegel
www.strandbad-steckborn.ch

20 Millionen Jahre Luzern entdecken



- Naturdenkmal entdeckt 1872
- Jahrmillionenshow
- Glacier Museum
- Spiegellabyrinth Alhambra
- Aussichtsturm mit Blick auf die Stadt Luzern
- Sommerterrasse mit Shop und Picknickmöglichkeiten
- Sonderausstellung: «Eisblumen» Verborgene Wunderwelt im winterlichen Mikrokosmos

Gletschergarten Luzern
Denkmalstrasse 4
6006 Luzern
Tel. 041 410 43 40
info@gletschergarten.ch
www.gletschergarten.ch

Offen für Sie:
April-Oktober: 09 bis 18 Uhr
November-März: 10 bis 17 Uhr

gletschergarten Luzern
glaciergarten Luzern
jardins des glaciers Lucerne



Ausflug

Nervenkitzel

Mit der Sesselbahn geht's hoch zum Start und drei, zwei, eins – los ins Rutschvergnügen. Der neue Atzmännig Seilpark bietet Spass und Nervenkitzel. Sieben Parcours in verschiedenen Höhen und mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden erfordern Geschicklichkeit und Koordinationsvermögen. Nach einer ausführlichen Instruktion begehen die Seilparkbenutzer mit einer Sicherheitsausrüstung ausgestattet die verschiedenen Routen selbst. Aber auch Wanderer kommen im Atzmännig zum Zug. Kleineren Kindern bietet der Spatz-Männi-Erlebnisweg tolle Stunden. Weitere Infos unter www.atzmaennig.ch

Kinder-CD

Verruckti Tier

Freche Kinder, Bratwurstjoghurt und Sugus: Mit viel Sprachwitz hat das Ensemble «Bern ist überall» eine neue CD veröffentlicht. Die 50 Lieder auf «Verruckti Tier» wurden live im Jungen Schauspielhaus Zürich aufgenommen und sind für Kinder ab 7 Jahren und Familien. Weitere Informationen und Bestellung unter www.menschenversand.ch.

Link

Austausch finden

Für einen Klassenaustausch braucht es immer mindestens zwei Klassen. Damit diese sich finden, hat friportail.ch die Plattform Klassenaustausch geschaffen. Auf dieser Plattform finden Lehrpersonen und Klas-

sen nützliche Tipps zur Organisation von Klassenaustauschprojekten, können in einem Projektarchiv stöbern oder unter «Austausch finden» eine Suchanfrage starten. Die Möglichkeiten des Austauschs gehen von einfachen Briefkontakten bis hin zum Durchführen von gemeinsamen Lagern. Weitere Informationen unter <http://eclass.friportail.ch>

Link

Wörter online büffeln

Fertig mit tonnenweise Karteikärtchen beschriften: Mit dem kostenlosen Webservice vocabee können Vokabeln einfach und schnell online erfasst und abgespeichert werden. Dabei können die Wörter auf beliebige Art und Weise in einer Ordnerstruktur organisiert und sortiert werden. Beim Lernen kann der User die Vokabeln in verschiedenen Modi abfragen lassen. Da vocabee eine Web-App ist, lässt es sich über jeden Computer und auch Smartphones ansteuern. Weitere Informationen unter www.vocabee.de

Technologie

Multitouch-Wandtafel

Klassenzimmer 2.0: Was früher an der Wandtafel gezeigt wurde, geschieht heute mittels neuer Technologien interaktiv. So mit dem ActivBoard 500: Mittels Berührungen mit den Fingern können Objekte verschoben, vergrössert und verkleinert werden. Für präzisere Anwendungen wie Schreiben oder Zeichnen kann das ActivBoard 500 auch mit dem

Stift bedient werden. Das interaktive Whiteboard wurde im Januar erstmals vorgestellt. Weitere Informationen unter www.promethean.com

Berufsbildung

Lehre als Recyclist

Mit steigenden Rohstoffpreisen und erhöhtem Umweltbewusstsein kommt der Wiederverwertung von Altmaterial immer grössere Bedeutung zu. Um den wachsenden Anforderungen an Materialkenntnisse gerecht zu werden, wurde vor 10 Jahren der Beruf Recyclist/ in EFZ geschaffen. Im Zuge der Berufsbildungsreform des Bundes wurde die entsprechende Lehre vom Verein Recycling-Ausbildung R-Suisse jetzt nochmals überarbeitet. Neu wurden auch Kunststoffe, Bauschutt und Elektronikschrott in die Ausbildung integriert. Informationen unter www.r-suisse.ch

Kursangebot

Alphorn für Anfänger

Der Kulturkreis Arosa führt im Sommer 2011 zum 25. Mal die «Musik-Kurswochen Arosa» durch. Neben zahlreichen Interpretationskursen für verschiedene Instrumente finden auch einige didaktische Kurse für Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen statt: Ein Instrumentenbau-Kurs, der Kurs «Gitarre als Begleitinstrument» sowie diverse Anfängerkurse (Alphorn, afrikanische Trommeln und Didgeridoo). Weitere Informationen unter www.musikkurswochen.ch

Unterrichtsunterlagen

Geistreiche Werbung

Kinder sind ein beliebtes Ziel für Werbungen und Werbekampagnen. Deshalb sollte Werbung auch im Unterricht thematisiert werden. Dies er-

möglicht den Schülerinnen und Schülern, ihr Konsumverhalten zu reflektieren und die Strategien von Werbemachern zu verstehen. Birthe Hesebeck hat zu dem Thema eine Unterrichtseinheit entworfen: Mit «Geist ist geil» lernen die Schülerinnen und Schüler, wie Werbung funktioniert und setzen ihr eigenes Werbeprojekt um. Weitere Informationen unter www.globaleducation.ch

Reisen

Ab in den Norden

Fjorde, Nordlichter, Schnee und weite Gegenden: Wer den Norden selbst einmal in einer kleinen Gruppe entdecken möchte, dem kommt das Angebot von «Ab in den Norden» entgegen: Ob zu den Gletschern und Inseln der Helgelandküsten, zur Mitternachts-sonne auf der Insel Andøya oder zum Schnee in Nordnorwegen. Das Angebot ist für Gruppen zwischen 6 und 8 Teilnehmer ausgelegt. Informationen unter www.ab-in-den-norden.ch

Buch

Selbstsicher bewegen

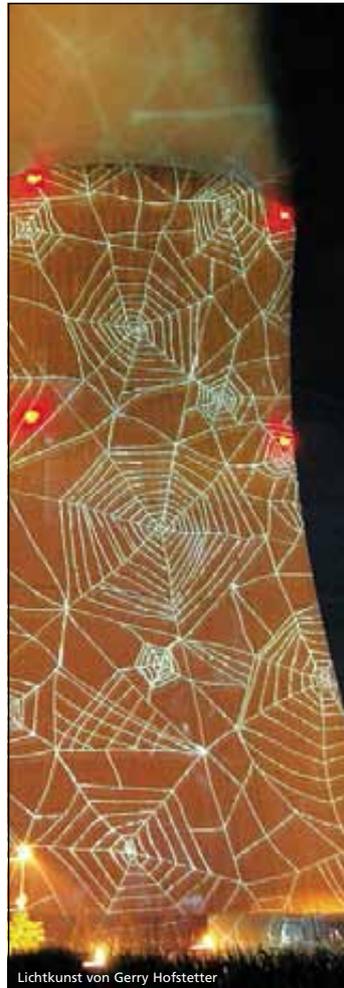
Das Buch «bewegt und selbstsicher» verbindet Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie, der Bewegungsentwicklung, der Psychomotorik und der Sportpädagogik. In vier Kapiteln werden Grundlagen zu Bewegung, Wahrnehmung, Selbstkonzept und Körpererfahrung zusammengefasst. Praktische Beispiele und Anregungen zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen ergänzen die Erläuterungen. Die integrierte CD enthält zudem Beispiele, wie wesentliche Bewegungsformen entwickelt werden können. Das Buch eignet sich für Kindergärtnerinnen, Lehrpersonen und Studierende. Weitere Informationen und Bestellung unter www.schulverlag.ch



Besuchen Sie mit Ihrer Schulklasse das Felslabor Grimsel oder Mont Terri (JU).

Kostenlose Führungen im Forschungslabor. Diskutieren Sie mit uns über das Thema Entsorgung radioaktiver Abfälle.

**Anmeldung für Führungen:
Telefon 056 437 11 11 oder www.nagra.ch**



Vernetzt

Spinnen Sie Ihre Fäden rund um die Uhr.

Wir erzeugen den Strom für Sie – Tag und Nacht, bei jedem Wetter.

Bei einem Werkrundgang erfahren Sie mehr. Tel. 0800 844 822.
Wir freuen uns auf Sie. www.kkg.ch



**Internationaler Umwelt-Zeichnungswettbewerb
Unser Wald ist vielfältig und wertvoll**



**Hier gewinnen Sie Ihre Schulreise:
www.sqs.ch/zeichnungswettbewerb**



Schulen im Museum

Im Dialog, angeregt durch die ausgestellten Objekte, erleben die Kinder eine kulturgeschichtliche Zeitreise: Bedeutung und Wandel von Spiel und Spielzeug, ihre Herkunft, Beschaffenheit und Aufgabe – ergänzt durch Demonstrationen und Spielpausen.



kindermuseum.ch



schaun, staunen, spielen

baden

Schweizer Kindermuseum
Ländliweg 7, 5400 Baden
Telefon 056 222 14 44
www.kindermuseum.ch

Di–Sa 14–17 Uhr
So 10–17 Uhr
Führungen ganze Woche
auf Voranmeldung

NEU an der FFHS

Master of Advanced Studies in Gesundheitsförderung

bestehend aus:

- CAS Gesundheitsförderung und Prävention
- CAS Betriebliche Gesundheitsförderung
- CAS Gesundheitspsychologie

Im Fernstudium zum Fachhochschulabschluss

Flexibel: 80% Selbststudium – 20% Präsenzunterricht

Praxisnah: gestern gelernt – heute umgesetzt

Anerkannt: eidgenössisch geschützt – europakompatibel

+ viele weitere Vorteile
Informieren Sie sich jetzt kostenlos!

FFHS

Fernfachhochschule Schweiz
Zürich | Basel | Bern | Brig

Mitglied der SUPSI

www.ffhs.ch

+41 (0)27 922 39 00

+41 (0)44 842 15 50

unterstrass.edu
WO WERTE SCHULE MACHEN

Weiterbildungsmaster MAS

Wirksamer Umgang mit Heterogenität



Lebensstile und Milieus werden immer vielfältiger. Die Eltern erwarten optimale und individuelle Förderung für ihr Kind. Wie werden wir allen Ansprüchen gerecht?

Das Institut Unterstrass an der PH Zürich bietet dazu einen 2-jährigen, berufsbegleitenden Masterstudiengang (MAS) an. Für mehr Sicherheit und Kompetenz im Umgang mit Heterogenität im Unterricht, in der Kommunikation und in der Schule als Organisation.

In drei CAS-Lehrgängen, Oktober 2011 bis September 2013:

CAS 1: «Didaktik der Vielfalt» (15 ECTS)

CAS 2: «Kommunikation, Zusammenarbeit, Coaching» (15 ECTS)

CAS 3: «Öffentlichkeit und Qualität» (12 ECTS)

Patronat: Dachverband der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH).

Von der Universität Hildesheim (D) wird der MAS als Konsekutiv-Master anerkannt und berechtigt zur Promotion.

Infoanlass: 16. und 30. Mai 2011, 18 Uhr, Aula Institut Unterstrass

www.understrass.edu/mas oder

dieter.ruettimann@unterstrass.edu (Studiengangsleiter)

eva.hug@unterstrass.edu (Leiterin Weiterbildung)

Unterrichtshefte

Die bewährten, von Lehrkräften geschätzten Vorbereitungshefte.

- **A** für Lehrkräfte aller Stufen in Deutsch, Französisch, Deutsch-Englisch und Italienisch-Romanisch.
- **B** für Textiles Werken, Hauswirtschaft und Fachlehrkräfte
- **C** für Kindergärtner/innen

Notenhefte

für Schülerbeurteilung.



VERLAG FÜR UNTERRICHTSMITTEL DES CLEVS

6145 Fischbach, 041 917 30 30, Fax 041 917 00 14

info@unterrichtsheft.ch www.unterrichtsheft.ch



IT-Transportbehälter: Ultramobil und Kompakt



atecase ultramobile
IT-Transportbehälter

- Ultramobiler Einsatz in- oder ausserhalb des Schulhauses möglich
- Perfekt geschützte Notebooks/Netbooks dank Schaumstoff
- Lüftungsschlitze für die Ladung der Notebooks im geschlossenen Zustand
- Kompakte, multifunktionale Steckdosenleiste mit zwei Stromkreisen für den Accesspoint und die Notebooks/Netbooks
- Integrierter Accesspoint für den kabellosen Unterricht
- Optional verschliessbar

atesum AG

Postfach 15

Technikumstrasse 14

9470 Buchs SG - Schweiz

T: +41 81 599 1948

F: +41 81 599 1949

W: www.atesum.com

E: info@atesum.com

atesum

innovation technology

www.atesum.com

Ausstellung**Über das Lernen lernen**

Die Sonderausstellung «Wie wir lernen» im Kulturama in Zürich wurde bis zum 4. September 2011 verlängert. Die Ausstellung zeigt Wissenswertes und Spannendes rund ums Thema Lernen. Die Besucher können beispielsweise an einer Timeline sehen, wann sie in den ersten 20 Lebensjahren welche Fähigkeit erlernen. An Modellen und echten menschlichen Gehirnen zeigt die Ausstellung, wo in unserem Kopf das Lernen passiert. Ein Bereich thematisiert auch das Gedächtnis und Theorien über das Lernen. Weitere Infos unter www.kulturama.ch sowie BS 10/2010

Software**Überblick behalten**

Computergestützter Unterricht bietet viele Chancen, birgt aber auch ein hohes Ablenkungsrisiko für die Schüler. Dem leistet das Teach Pad der Firma Netop Abhilfe: Die Lehrperson kann mit wenigen Tasten das Internet sperren, die Präsentation sinhalte direkt auf den Bildschirmen der Schüler erscheinen lassen oder die Aktivitäten der einzelnen Schülercomputer überwachen. Nun hat der Hersteller die Software für das Teach Pad überarbeitet und eine neue Version auf den Markt gebracht: Netop School 6.2. Weitere Informationen und Testversion unter www.netop.com

Schulbegegnungsreise**Studienreise nach Thailand**

Die Beluga School for Life (BSfL) ist ein Kinderhilfsprojekt in Thailand, welches nach der Tsunami-Katastrophe 2004 gegründet wurde. Für kulturell und global interessierte Klassen besteht die Möglichkeit,

eine Studienfahrt in die Dorfgemeinschaft zu unternehmen. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen dabei Einblicke in verschiedene Projekte der BSfL. Daneben sehen die Teilnehmer auch Teile der thailändischen Kultur. Die Klasse ist auch bei der Planung beteiligt. Weitere Informationen unter www.schulbegegnungsreise.de

Ausflugstipp**Erlebniswelten im Wallis**

Seit dem 2. Februar 2011 sind die «Spillhiischer» der Stiftung Chinderwält wieder geöffnet. In vier verschiedenen Scheunen und Stadeln, welche zu Erlebniswelten für Kinder umgestaltet wurden, können Besucher der eigenen Kreativität freien Lauf lassen. So müssen sich die Kinder im Spielhaus «Labyrinth» einen Weg in eine Märchenwelt finden. Oder der «Klangwald», in den verschiedenen Klangelementen zum Tönen gebracht werden können. Die Spielhäuser befinden sich im Walliser Dorf Visperterminen. Weitere Informationen unter www.kinderkompetenzzentrum.ch

Sportgeräte**Parkour-Geräte**

Parkour ist eine Sportart, die sich vor allem bei Jugendlichen immer grösserer Beliebtheit erfreut. Dabei gilt es, den kürzesten Weg von A nach B zu nehmen und alle möglichen Hindernisse zu überspringen. Der Spielgerätehersteller GTSM bietet Geräte und Elemente an, mit denen sich Trainingslandschaften für Parkour-Teilnehmer zusammenstellen lassen. Um Sicherheit und Funktionalität zu gewährleisten, wurden die Produkte von einer Parkour-Akademie sowie Profis entwickelt und getestet. Weitere Infos unter www.gtsm.ch

Spielwoche**Würfeln und jonglieren**

Spiele, was das Zeug hält: An der 4. Spielwoche in Alvaneu GR stehen Spiele für Jung und Alt bereit. Das Angebot reicht von Brett- und Würfelspielen über ein Riesenmikado bis hin zum Jonglieren mit Tellern, Tüchern, Bällen und Keulen. Zusätzlich wird ein Workshop für experimentelle Kalligrafie sowie ein Seminarprogramm für Lehrpersonen und Pflegefachkräfte angeboten. Die Spielwoche findet vom 4. bis 9. Juli 2011 statt. Weitere Informationen unter www.spielbar.ch

Buch**Magisches Hören**

Hans-Werner Hunzikers Buch «Magie des Hörens» behandelt die unbewussten Strategien der Wahrnehmung über das Ohr. Dabei erfährt der Leser eine Einführung in die Psychoakustik, lernt, wie das menschliche Hirn Schallwellen in Hörinformationen umwandelt und wie man feststellt, ob jemand Hörprobleme hat oder nicht. transmedia Stäubli Verlag AG, Zürich, 192 Seiten, Fr. 38.–, ISBN 978-5-7266-0087-7. Info: www.learning-systems.ch

Rasant unterwegs überm Walensee

Bereits auf der Startrampe wird der Blick zum tiefliegenden Walensee frei und sogar der Zürichsee mit dem Rapperswiler Seedamm zeigt sich bei guter Sicht. In den ersten Kurven grüsst die Alviergruppe mit dem markanten Sichelkamm. Nach einer weiteren Schussfahrt geht es direkt auf die unverwechselbare Churfirstenkette zu...

Die Rodelbahn «Floomzer» und die Vierer-Sesselbahn Chrüz sind von 11. Juni bis und mit 25. Oktober 2011 in Betrieb. Die Anreise mit dem Öffentlichen Verkehr ist besonders attraktiv, führt doch die Postauto-Linie Flums – Flumserberg direkt an die «Floomzer»-Talstation. Auch die Gondelbahn Unterterzen–Oberterzen–Flumserberg führt ab SBB-Bahnhof Unterterzen bis zur Talstation. Für Schulen und Gruppen gibt es individuelle Rodel-Packages in Kombination mit diversen Bahnen und Fahrten mit der Walensee-Schiffahrt. Attraktive Wander-, Höhen- und Themenwege führen zur Bergstation des «Floomzers». Info: www.floomzer.ch



Foto: zlg.

Rodelpass lässt sich mit Wanderungen und Schiffahrten verbinden.

Weiterbildung**Lustvoll schreiben mit Ute Ruf**

Auch an den swch-Weiterbildungswochen vom kommenden Sommer in Biel veranstaltet Ute Ruf, langjährige Kolumnistin von BILDUNG SCHWEIZ und Buchautorin, eine Schreibwerkstatt: «Lustvoll schreiben für die Unter- und Mittelstufe». Bildergeschichten und Nacherzählungen sind out, langweilig; 25-mal dieselbe Geschichte – gäh. Wir sind lieber kreativ. Wir schreiben zum Muttertag und zum Geburtstag, zu Ordnung und Vergesslichkeit, wir fantasieren zu Wasser und Farben, wir erinnern uns an... Die Teilnehmenden erhalten viele Vorschläge und Beispiele zu den unterschiedlichsten Themen und Tipps zum Umsetzen. So lassen sich Schulklassen zum lustvollen und kreativen Schreiben anregen. Kurs 204, 18. bis 22. Juli 2011. Weitere Informationen und Anmeldung: www.swch.ch

Weiterbildung**Ausbilder/in Gestaltung**

«Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten», sagte bereits Konfuzius. Erwachsenenbildner/innen begleiten Menschen beim Entwickeln von neuen Fähigkeiten. Das macht Freude. Doch es will gelernt sein. Im Lehrgang «Ausbilder/in Gestaltung» der Klubschule Migros setzen sich Teilnehmende mit den Grundlagen der Gestaltung und ihrem eigenen kreativen Weg auseinander. Im Hinblick auf eine zukünftige Tätigkeit werden die nötigen Kompetenzen aufgebaut und auf Wunsch mit dem Zertifikat SVEB 1 abgeschlossen. Der dreijährige berufsbegleitende Lehrgang startet im September 2011 an der Klubschule Migros Bern. Weitere Informationen: www.klubschule.ch

Weiterbildung**Leseanimation**

Frühe, vielfältige Erfahrungen mit Erzähl- und Schriftkultur sind wichtige Voraussetzungen für das spätere Lesenlernen. Im Lehrgang «LeseanimatorIn SIKJM – Literale Förderung im Frühbereich» des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM lernen die Teilnehmenden, Mitarbeitende in Vorschulinstitutionen im Bereich frühe literale Förderung zu unterstützen und Veranstaltungen mit den Kindern durchzuführen. Von August 2011 bis Juni 2012 wird der Lehrgang erneut durchgeführt. Im anschliessenden Praxisjahr kann das Gelernte in verschiedenen Institutionen erprobt werden. Weitere Informationen am Info-Abend vom 10. Mai 2011, 18.15 bis 19.30 Uhr, SIKJM, Zeltweg 11, 8052 Zürich, sowie unter www.sikjm.ch.

Berufsbildung**Berufs-Chancen verbessern**

Das Netzwerk EBA engagiert sich für die Verbesserung der Berufschancen Jugendlicher und lanciert eine Sensibilisierungskampagne für die Attestausbildung EBA. Die Kampagne richtet sich sowohl an eine interessierte Öffentlichkeit als auch an KMU-Betriebe. Sie hat zum Ziel, der zweijährigen beruflichen Grundbildung höhere Bekanntheit und Akzeptanz zu verschaffen. Die Botschaft: Es ist gut, dass die Schweizer Wirtschaft auf eine berufliche Grundbildung für alle setzt. Fünf regional verankerte Non-Profit-Organisationen und Spezialisten der Berufsintegration bringen ihre Erfahrungen ein, um Attestlehrstellen zu schaffen und Jugendliche beim Übergang von der beruflichen Grundbildung in ein reguläres Arbeitsverhältnis gezielt zu begleiten. Das Netzwerk EBA ist eines der von

der Credit Suisse geförderten Projekte im Rahmen der Initiative «Gemeinsam gegen die Jugendarbeitslosigkeit». Informationen: www.lernwerk.ch

Computer und Internet**Sicher in Social Networks**

Der Verein InfoSurance, der sich für die Förderung der IT-Sicherheit bei Privatpersonen und KMU in der Schweiz engagiert und jährlich den SwissSecurityDay sowie verschiedene Sensibilisierungskampagnen durchführt, hat ein Merkblatt mit zwölf Verhaltensregeln für den sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken herausgegeben. Darin wird erläutert, wie die positiven Aspekte sinnvoll genutzt werden können, welche Risiken bei der Offenlegung von persönlichen Informationen bestehen und wie die Privatsphäre im Web geschützt werden kann. Informationen: www.infosurance.ch > Merkblätter

Schule und Kino**«Manipulation»**

Zum Spielfilm «Manipulation» von Pascal Verdosci nach dem Roman «Das Verhör des Harry Wind», mit Klaus Maria Brandauer und Sebastian Koch, steht ein Dossier für die Vor- und Nachbereitung zur Verfügung. Es greift Themen auf wie Kalter Krieg, Schweizer Staatsschutz, geistige Landesverteidigung und Manipulation der Medien. Es kann auf www.achaos.ch unter «Kinokultur in der Schule – Downloads» gratis heruntergeladen werden.

Events für Schulen und Teams**Von Wilhelm Tell bis Hochseiltour**

«GO-IN Sörenberg» – bietet viele Events und Attraktionen für die nächste Schulreise oder den Teamausflug. Dazu gehören abwechslungsreiche Events wie die Entlebucher Älpler-

chilbi, das Plauschturnier Wilhelm Tell oder eine geführte Erlebnistour auf dem Hochseilpark. Der neue 3D-Bogenschiessparcour ist ein Abenteuer für alle, welche Freude haben draussen in der Natur zu sein und sich in der Treffsicherheit zu üben. In einem Anpackprogramm erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, durch Mithilfe in der Umgebung selber einen Betrag zu ihrem Ausflug zu leisten. Zur Übernachtung gibt es preiswerte Angebote.

Info: www.go-in-soerenberg.ch

Reiseziele, Klassenlager**Lenzerheide «voller Energie»**

Die «Energiewoche für Schulen» in Lenzerheide bietet Lehrerinnen und Lehrern, Lager- oder Projektleitern Vorschläge für Exkursionen, Besichtigungen und Sportaktivitäten, um sie für die aktuellen Themen erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu sensibilisieren – durch einen Besuch des Lehrkraftwerks Churwalden oder einen Blick in die Energieversorgung eines modernen Hotels. Diese und viele weitere Ausflüge, Besichtigungen und Schullektionen eignen sich für die Mittel- und die Oberstufe (4. bis 9. Klasse). Die Vorschläge sind als Module ausgearbeitet und mit Angaben zur Organisation, Durchführung sowie zu den Kosten versehen. Hintergrundinformationen und Links ergänzen das Angebot. Informationen: www.energiewoche.ch

Die Beiträge der Rubrik «Bildungsmarkt» beruhen in der Regel auf Einsendungen an BILDUNG SCHWEIZ oder auf Informationen von Inserenten. Nur in namentlich gezeichneten Ausnahmefällen ist damit eine Empfehlung der Redaktion verbunden.

Spielend Burnout vermeiden

26. – 30. April

27. / 28. April

2. – 5. Juni

20. – 24. Juni

26. Juni

18. – 22. Juli

28. / 29. Okt.

12. / 13. Nov.

26. / 27. Okt.

28.11. – 2.12.

14. / 15. Jan.

31.10. – 27. Jan.

Spielen in Unterricht und Lager

Selbstsicherheit, Humor, Werte

Jonglieren für Einsteiger

Das Spiel als Coaching-Methode

Spieltherapie in der Schule

Spielsonntag für vier Generationen

Spielen in Unterricht und Freizeit

Die Macht guter Gedanken

Elternabende und Kurse leiten

Alte und neue Gesellschaftsspiele

Lebendige Interaktionsspiele

Projektwochen und Spielfeste leiten

Spielpädagogisches Intensivseminar

Vollzeitausbildung durch Hans Fluri, u. a.



Weitere Auskunft und Anmeldung: www.spielakademie.ch
Telefon 033 951 35 45 E-Mail: ask.brienz@bluewin.ch

www.groups.ch
www.seminar-groups.ch

die professionellen
Internetportale für Tagungs-
und Ferienhotels
sowie Lagerhäuser

CONTACT groups.ch
Tel. 061 926 60 00



**Für kleine und grosse
ZuhörerInnen**

**DIE KUNST DES ERZÄHLENS
an Schulen oder privaten
Anlässen**

**HEINER HITZ, Erzähler
WWW.SALAAM.CH
Kontakt: info@salaam.ch**

Englisch lernen und wandern

Im Lake District (GB):

10. – 23. 7. 2011

In Schottland:

24. 7. – 6. 8. 2011

In Irland:

7. – 20. 8. 2011

Verbessern Sie Ihre
Englischkenntnisse und
lernen Sie schöne Land-
schaften kennen.

Infos: Tel. 052 625 86 68
www.englishadv.com



WAS, WENN...?

Erste Hilfe für Lehrpersonen

Unsere medizinischen Fachpersonen bilden Sie weiter ...

- bei medizinischen Notfällen mit Kindern und Jugendlichen
- in speziellen Gruppenkursen (intern und extern)
- auf unserem einzigartigen Nothilfe-Parcours

Wir beraten Sie gerne

SanArena Rettungsschule, Zentralstrasse 12, 8003 Zürich
Tel. 044 461 61 61 info@sanarena.ch www.sanarena.ch



TIBET

Steinwüste
weit
und himmelnah:
Landschaft des Geistes
die sich im Antlitz
ihrer Mönche
spiegelt

Willi Birri: Bis zur Jenseitsstille.
Religiöse Gedichte. Verlag Merker,
Lenzburg. 88 Seiten, Fr. 24.–
verlag.merker@bluewin.ch



**In welchem
Raum
wohnen
Sie?**

[www.schulverlag.ch/
wohnraum11](http://www.schulverlag.ch/wohnraum11)

>Bootsfahrten Aare<
Thun–Bern inkl. Guides & Material
Infos: www.outdoorexperience.ch

Gruppenhaus Frutighus
www.sportzentrum-frutigen.ch

neue auch auf facebook...

Wegen grossem Erfolg
Sonderausstellung verlängert

KULTURAMA Museum des Menschen

Wir lernen unser Leben lang.
Wie aber funktioniert dieses Lernen genau?

Workshops für Schulklassen aller Stufen

Dienstag bis Sonntag 13 – 17 Uhr
Morgens geöffnet für Schulen n. Vereinbarung

Englischviertelstr. 9, 8032 Zürich, www.kulturama.ch

SHI
Homöopathie Schule

**DIPL.-STUDIUM HOMÖOPATHIE
staatlich anerkannt**

- HF-Bildungsgang
- Integrierte Praktika
- Vollzeit oder berufsbegleitend
- Fundierte Ausbildung in Medizin und Homöopathie
- Mitglied der Höheren Fachschule für Naturheilverfahren und Homöopathie hfnh

Jetzt schnuppern!

www.shi.ch

INTER TEAM FACHLEUTE IM ENTWICKLUNGSEINSATZ

Suchen Sie eine sinnvolle Herausforderung in
Afrika oder Lateinamerika?

INTERTEAM vermittelt im Rahmen der personellen
Entwicklungszusammenarbeit Fachleute für
3-jährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Wir suchen auf den Winter 2011 (4-wöchiger Aus-
reisekurs ab Nov. 2011) oder nach Vereinbarung:

für **Namibia / Tanzania/ Nicaragua**

- **Kindergärtner/innen**
- **Primarlehrer/innen**
- **Sekundarlehrer/innen**
- **Schulische Heilpädagogen/
Heilpädagoginnen**

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Anforderungsprofil und weitere Informationen
finden Sie auf unserer Website www.interteam.ch

Für weitere Fragen

INTERTEAM, Tel. 041 360 67 22 / info@interteam.ch

Primarschule Wangen SZ



Die Primarschule Wangen hat sich mit Erfolg als geleitete Schule mit entwicklungsorientierter Ausrichtung im Kanton Schwyz etabliert. Auf Qualitätssicherung und Weiterentwicklung legen wir grossen Wert. Die 350 Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse werden von einem Team von 38 Lehrpersonen unterrichtet. Eine aufgeschlossene Schulbehörde trägt zum angenehmen Schulklima bei. Wegen dem Rücktritt unseres langjährigen Schulleiters suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2011/12 (1. August) oder nach Vereinbarung eine / einen

Hauptverantwortliche(n) Schulleiterin / Schulleiter für ein 60–100% Pensum

Als Schulleiter/in führen Sie ein engagiertes Team und wirken als Bindeglied zwischen der Schule, den Eltern und den Behörden. In Ihrer anspruchsvollen Tätigkeit werden sie von einer langjährigen Teamleiterin sowie der Schulsekretärin unterstützt. Beide Personen verfügen über grosse Erfahrungen und kennen den Schulbetrieb in Wangen bestens.

Zu Ihrem Aufgabenbereich gehören:

- die administrative und pädagogische Führung der Schule
- die Personalführung unseres Lehrerteams
- die nachhaltige Schulentwicklung mit der dazugehörenden Qualitätssicherung
- die Weiterführung, Entwicklung und Umsetzung von Konzepten
- die Vertretung der Schule nach aussen

Als innovative Persönlichkeit bringen sie mit:

- pädagogische Ausbildung und mehrjährige Berufserfahrung
- abgeschlossene oder begonnene Schulleiterausbildung
- Führungspersönlichkeit mit kommunikativen Fähigkeiten
- Belastbarkeit und Kritikfähigkeit
- zukunfts- und lösungsorientiertes Arbeiten
- Durchsetzungsvermögen und Organisationstalent
- Verständnis für politische Prozesse und Entscheide

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle Tätigkeit an einer lebendigen und qualitätsbewussten Schule. Ergänzend zum Schulleitungspensum können Sie Ihr Pensum mit diversen Unterrichtstätigkeiten auf 100 % aufstocken. Für Fragen und Auskünfte steht Ihnen der amtierende Schulleiter Alois Gwerder gerne zur Verfügung. Tel. 055 440 23 34 oder schulleitung@pswangensz.ch / www.pswangensz.ch

Fühlen Sie sich angesprochen? Sind Sie interessiert an dieser Stelle? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Gemeinderat Wangen, Postfach 264, 8855 Wangen (Vermerk: Schulleitung).

Wangen, 25. Februar 2010

Gemeinderat Wangen



Heilpädagogische Schule Baselland

Liestal • Münchenstein • Sissach

Wir suchen für die Standorte Liestal und Münchenstein und für die Integrationsklassen per August 2011

mehrere Heilpädagoginnen/ Heilpädagogen

Pensen von 50% bis 100%

mehrere Praktikantinnen/ Praktikanten

Pensum 100%

Detaillierte Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.hps-bl.ch

Reichen Sie Ihre Bewerbung mit unserem Bewerbungsbogen so bald als möglich ein. Den Bewerbungsbogen können Sie auf unserer Homepage unter Downloads ausdrucken.



Die Stiftung zkj führt an zwei Standorten (Riesbach und Florhof) **stationäre Kriseninterventionen** für Kinder und Jugendliche.

Das **Riesbach** ist eine **stationäre Krisenintervention** für maximal 12 Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter von 13 bis 18 Jahren. Diese werden in akuten Notsituationen bei uns platziert, sozialpädagogisch betreut sowie teilweise in der heiminternen Schule unterrichtet.

Für unser Lehrerteam (zwei 80 % Pensen) suchen wir auf das neue Schuljahr (22. August 2011)

eine Lehrperson 80%

(Mann oder Frau)

Sie begleiten und unterstützen die Jugendlichen individuell im schulischen Bereich und ermöglichen ihnen Erfolgserlebnissen in verschiedenen Lernfeldern. Sie fördern das Verantwortungsbewusstsein und das Selbstvertrauen und vermitteln gesellschaftliche Normen und Werte. Als Lehrperson erfassen Sie den Wissensstand, Kompetenzen und Ressourcen und organisieren nach Absprache mit Ihrem Stellenpartner die Tagesstruktur selbstständig, die Gestaltung erfolgt unter Berücksichtigung des Lehrplanes der Volksschule.

Die Tagesstruktur arbeitet eng mit dem sozialpädagogischen Bereich zusammen. Sie führen regelmässige Gespräche mit den fallführenden Bezugspersonen und berichten mündlich wie auch schriftlich von Beobachtungen aus der Schule. Sie nehmen an Standortgesprächen und Teamsitzungen teil.

Sie verfügen über ein Lehrerdiplom als Primar- oder Sekundarlehrer oder als schulischer Heilpädagoge. Sie sind flexibel, teamfähig und bereit zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Eine grosse Portion Lebensfreude sowie das Interesse an der intensiven Arbeit mit Jugendlichen zeichnen Sie aus. Wir erwarten von Ihnen die Bereitschaft, Lösungen im Dialog zu suchen und umzusetzen.

Wir bieten Ihnen ein offenes, kreatives und sich entwickelndes Arbeitsumfeld. Das Salär, die Anstellungsbedingungen und die Weiterbildungsmöglichkeiten richten sich nach dem Anstellungsreglement der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime.

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto unter dem Stichwort «Bewerbung» bis am 25. März 2011 an: Riesbach, Krisenintervention für Jugendliche, Neumünsterstrasse 2, 8008 Zürich. E-Mail: ludmila.good@zjk.ch

Für weitere Informationen steht Ihnen Ludmila Good, Leitung Riesbach, und Beni Kuhn, Gesamtleitung Krisenintervention, zur Verfügung unter Tel. 044 383 64 15.



M.A. Bildung u. Soziales

zak.ch

info@zak.ch

T 061 365 90 60

Schulmusik-Kurse



Im Sommer und Herbst über 100 Instrumentalkurse; Chor-, Sing-, Tanz- und Meditationswochen; Didaktikkurse; Kammermusik; Musizierwochen für Kinder und Jugendliche.

Gratis-Prospekt bestellen!
Kulturkreis Arosa
CH-7050 Arosa
Tel: +41(0)81/353 87 47
info@kulturkreisarosa.ch

MUSIK-KURSWOCHEN
www.kulturkreisarosa.ch

Täglich Schulreise



Die Legende ist zu schön, um nicht ein bisschen wahr zu sein: Die Philosophenschule in der Nachfolge von Aristoteles und Theophrast habe sich darum «Peripatetiker» genannt, weil damals in Hallen und Hainen eben umherwandelnd unterrichtet worden sei. Die Erkenntnis dahinter: Lernen bedeutet, geistig unterwegs zu sein, deshalb gelingt es besser, wenn der ganze Körper die geistige Bewegung mitmacht.

Historiker korrigieren: Der Schulname gehe bloss auf die zufällige Wahl des Standorts zurück, eine Wandelhalle (Peripatos) im Süden Athens. Aber irgendwie passt die Metapher eben doch perfekt zum tiefen Verständnis von Lernen. Zu Bildung als geistiges Unterwegssein passt eingepferchtes Stillsitzen schlecht. Wie Fahren mit angezogener Handbremse. Jedenfalls konnte ich mir die faszinierenden Dialoge Platons nie als Lehrvortrag im vollgepfropften Schulzimmer, sondern immer nur als Disput zwischen dem herumwandelnden Meister und seinen Schülern vorstellen. Das verbindet sich mit Bildern von in Kreuzgängen und Gärten brevierenden Mönchen oder Nonnen oder Pascal Couchepins Medienwanderungen auf dem Damm zur Petersinsel.

Wenn ich etwas Schwieriges aus- oder überdenken muss, geschieht dies an meinem uralten Dominikaner-Stehpult. Oder ich wandle mit dem Diktiergerät in meinen Räumen

herum. Verbundenes Schreiben aus der Hand heraus lässt meine Gedanken besser fliessen als Tippen auf der gleichförmigen Tastatur. Und schon länger erlaube ich mir und meinen Gruppen, in «heissen» Sitzungen auch mal aufzustehen und laut denkend herumzufuchteln und zu gehen. Beim Unterrichten halte ich es nicht lange sitzend aus, nach kurzer Zeit «lüpft» es mich und beginne ich herumzutigern.

Lernen als geistige und körperliche Bewegung

Bei besonders erfolgreichen Lehrerinnen und Lehrern, beobachtet die Forschung, herrscht im Schulzimmer eine konzentriert-aufgabenbezogene Arbeitsatmosphäre bei gleichzeitig viel individueller Bewegung der Lernenden. Ohne dass dies als ständige Unruhe empfunden wird. In Erinnerung an die eigene Schulzeit tauchen Schulreisen, Ausflüge und Lager deutlicher auf als vieles andere. Das hat nicht nur mit dem Erlebniswert des Ausserordentlichen zu tun, sondern auch mit dem Verankerungswert des Lernens in Bewegung.

Ich kann, ehrlich gesagt, mit vielen Bewegungs-Bewegungen wenig anfangen, wo sie bloss kompensatorisch daherkommen: eineinhalb Stunden Stillsitzen und dann fünf oder zehn Minuten tief atmen, lemniskatisches Armkreisen und dergleichen. Und dann verkauft sich das bisschen modernisiertes Sektionsturnen auch noch als Adipositas- und Diskushernie-Prophylaxe. Nichts gegen Abwechslung in der Arbeit und im Turnen, aber bitte ohne solche unrealistischen Effektbehauptungen.

«Schulreisen» könnte eine tolle Metapher für schulisches Lernen auch im Alltag werden. Inklusive «bewegter Unterricht». Lernen als geistiges und körperliches Reisen, manchmal im Schulzimmer, in den Korridoren und Pausenplätzen, manchmal als Bewegung zu den Sachen weiter weg vom Schulhaus, manchmal auch als Bewegungen des Zueinander und Auseinander der Menschen in der Schulgemeinschaft. Da muss keine Bewegungsmethodik aufgeklebt werden. Die Bewegung ergibt sich aus dem tiefen Verständnis von Lernen dann von selbst. Wir sollten es uns nur erlauben.

Anton Strittmatter

BILDUNG SCHWEIZ demnächst

Schulfach Radioaktivität

Vor 25 Jahren, am 26. April 1986, explodierte in Tschernobyl ein Atomkraftwerk. 70 Prozent des gefährlichen radioaktiven Niederschlages gingen über der Republik Belarus nieder. Auch heute noch müssen die Kinder in den Schulen von Belarus (Weissrussland) lernen, mit Radioaktivität umzugehen.

Abgebrochen, ausgeschlossen

Rund 5000 junge Leute verlassen in der Schweiz jährlich die Schule vor Ende der obligatorischen Schulpflicht. Welche Jugendlichen brechen die Schule ab? Weshalb tun sie es? Was lässt sich dagegen tun? Welche Rolle spielt die Schule? Dazu neue wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen.

Was denkt «die Jugend»?

Unsere Jugendlichen – Sorgenkinder und Hoffnungsträger. Was denken sie? Wie sehen sie die Zukunft? Was tun sie in der Freizeit? Das «Jugendbarometer» gibt Antwort.

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. April.

- 
- ✓ Stromfabrik
 - ✓ Klassenzimmer
 - ✓ Erlebnispark

Ein Kraftwerk macht vor allem eines, es produziert Strom. Doch wie genau funktioniert das? Was sind die Auswirkungen auf die Umwelt und welche Bedeutung hat Elektrizität für unsere Gesellschaft?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es vor Ort, in den Schweizer Kernkraftwerken. Besucherzentren mit Modellen, Simulationen, Filmen und Lernangeboten erwarten Sie dort. In Kombination mit einer Besichtigung der beeindruckenden Anlagen ist ein spannender und lehrreicher Ausflug für Jung und Alt garantiert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch vor Ort oder auf www.kernenergie.ch.

Besuch im KKW Beznau

www.axpo.ch

Besuch im KKW Gösgen

www.kkg.ch

Besuch im KKW Leibstadt

www.kkl.ch

Besuch im KKW Mühleberg

www.kkm.ch

Besuch im Axporama, Böttstein

www.axpo.ch/axporama

Besuch im Zwiilag, Würenlingen

www.zwilag.ch

**Besuche in den Felslabors
Grimsel (BE) und Mont Terri (JU)**

www.nagra.ch

kernenergie.ch

Mit Sicherheit gut versorgt.